



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch 2024



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Kalender

16 Chronik

Artikel

- 48 Bärenhöhle Fürenalp
- 52 Johann Linder
- 70 Gemeindeführungsorganisation (GFO)
- 74 Land-Art-Pfad Gerschnialp
- 80 Dinkel in Engelberg

- 94 Von der Schulsuppe zur
Ganztagesbetreuung
- 124 Henri Hug
- 137 Fabio Scherer
- 164 Tonis Balm

Rubriken

- 32 Fotoreportage
- 67 Wettbewerb

- 114 Engelberg vor 100 Jahren

Vereine

- 42 Jägerverein Engelberg
- 62 Gasthaus Grünenwald
- 65 Jodlerklub Engelberg
- 100 Frauengemeinschaft Engelberg
- 107 Angelomontana
- 127 Pfadi St. Eugen Engelberg
- 131 Waldspielgruppe Erlenzäpfl
- 134 KiTa Engelberg

- 143 Skiclub Engelberg
- 149 Nordic Engelberg
- 162 Curling Club Engelberg-Titlis
- 179 IG Engelberg
- 181 Golfclub Engelberg-Titlis
- 183 Seilziehclub Engelberg
- 187 Ludothek Engelberg

Institutionen

- 58 Tal Museum
- 84 Gemeindeschule
- 90 Musikschule
- 103 Stiftsschule Engelberg
- 110 Schul- und Gemeindebibliothek

- 154 Sportmittelschule Engelberg
- 158 Sporting Park
- 189 Stiftung Erlen Engelberg
- 193 Katholisches Pfarramt
- 197 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Gemeinde

- 202 Einwohnergemeinde- und Bürgerrat
- 203 Politische Vertretungen und Ortsparteien
- 204 Abstimmungen/Wahlen
- 208 Bevölkerungsstatistik

- 209 Gratulationen
- 214 Hochzeitsjubiläen
- 215 Geburten
- 216 Todesfälle



Vorwort

Liebe Engelbergerinnen und Engelberger
Liebe Leserinnen und Leser

Auch dieses Jahr dürfen wir in den Genuss der neuen Ängelbärger Zeyt kommen, in der, ganz in der Tradition von Jahreskalendern oder einer Brattig, Rückschau auf die Aktivitäten und Neuigkeiten des vergangenen Jahres gehalten wird.

Gerade in Zeiten der schnelllebigen sozialen Medien finde ich ein Jahrbuch wie unsere Ängelbärger Zeyt eine wahre Wohltat. Sie lädt ein, innezuhalten und sich, fern aller Tagesaktualität, darauf zurückzubedenken, was sich im Laufe des Jahres in unserem unmittelbaren Lebensraum ereignet hat. Sie hält fest, was wert ist, auch für spätere Zeiten festgehalten zu werden, und was sich ins kollektive Gedächtnis einprägen soll.

Besonders wertvoll und beliebt sind die eigens für unser Jahrbuch geschriebenen Geschichten und Berichte verschiedener Autorinnen und Autoren, die über historische oder aktuelle Ereignisse und Persönlichkeiten unseres Tals berichten, von denen viele von uns bislang noch nicht oder zu wenig

Kenntnis hatten. All diesen Autorinnen und Autoren möchte ich an dieser Stelle besonderen Dank aussprechen für ihre grosse Arbeit, die sie für unsere Leserschaft geleistet haben und in Zukunft leisten werden.

Welche vielfältigen Freizeitaktivitäten unsere aktiven Vereine Jung und Alt anbieten, wird uns jedes Jahr bei der Lektüre ihrer Berichte bewusst. Dank unseren Vereinen dürfen wir auf ein abwechslungsreiches Jahr blicken und uns an viele unvergessliche Momente erinnern, die unser Dorfleben wesentlich ausmachen. Allen Berichterstattenden aus den Vereinen möchte ich einen ganz grossen Dank aussprechen, zumal sie sich nebst ihrer Fronarbeit während des Jahres auch noch für das Abfassen der Beiträge in unserem Jahrbuch zur Verfügung stellen; dies gilt auch für die Autorinnen und Autoren der verschiedenen kommunalen und privaten Institutionen.

Ein besonderes Kränzchen möchte ich dem seit Jahren engagierten Redaktionsteam (Charles Christen, Nicole Eller Risi und Astrid Häcki Mathis) unter der bewährten Leitung von Mirjam Christen und Katharina Odermatt winden. Es ist stets mit viel Kreativität und Herzblut darum besorgt, dass die Ängelbärger Zeyt in dieser vielfältigen und bunten Form erscheint, wie sie sich uns auch dieses Jahr wieder präsentiert.

Und nun wünsche ich Ihnen ein frohes und gesundes Jahr und viel Vergnügen beim Lesen der Ängelbärger Zeyt 2024.

Alex Höchli, Talamann

Allgemeine Kalenderangaben für das Jahr 2024

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 2024

Das Jahr 2024 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen.
Es entspricht dem Jahr 6737 der julianischen Periode.
Teilen der Jahre 5784 und 5785 der Juden.
Teilen der Jahre 1445 und 1446 der Mohammedaner.

Sommerzeit: 31. März um 2 h MEZ bis zum 27. Oktober um 3 h MESZ.

Bewegliche Feste

	Neuer Kalender	Alter Kalender
Septuagesima	28. Januar	15. Januar
Herrenfastnacht (Esto mihi)	11. Februar	29. Januar
Aschermittwoch	14. Februar	1. Februar
1. Fastensonntag	18. Februar	5. Februar
Ostersonntag	31. März	18. März
Auffahrt	9. Mai	26. April
Pfingstsonntag	19. Mai	6. Mai
Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis)	26. Mai	13. Mai
Fronleichnam	30. Mai*	17. Mai
*gebietsweise am 2. Juni		
Eidgenössischer Betsag	15. September	
1. Adventssonntag	1. Dezember	18. November
Anzahl der Sonntage nach Epiphanie	3	2
Anzahl der Sonntage nach Pfingsten	27	23
Anzahl der Sonntage nach Trinitatis	26	22

Ostersonntag 2025 20. April 7. April

Von Weihnachten des Vorjahres bis
Herrenfastnacht des laufenden Jahres sind es:
6 Wochen und 6 Tage im Neuen Kalender,
5 Wochen und 0 Tage im Alten Kalender.

Wochentag des Christfestes Dienstag Montag

Chronologische Kennzeichen und Zirkel

	Neuer Kalender	Alter Kalender
Goldene Zahl	11	11
Sonnenzirkel		17
Epakte	XIX	XX
Sonntagsbuchstabe	GF	AG
Römerzinszahl	2	2
Buchstabe des Martyrologiums	u	A

Jahresregent: Mars/Sonne

Fronfasten und Quatember

Erste Fastenwoche Woche vor dem Eidgenössischen Betsag
Woche vor Pfingsten Erste Adventswoche

Betreibungs- und Gerichtsferien

Ostern: 24. März bis 7. April
Sommer: 15. bis 31. Juli
Weihnachten: 1. Januar und 18. Dezember bis 1. Januar 2025

Astronomischer Beginn der Jahreszeiten

Frühling: 20. März 4.07 MEZ Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers, Tag- und Nachtgleiche
Sommer: 20. Juni 22.52 MESZ Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag
Herbst: 22. Sept. 14.44 MESZ Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag- und Nachtgleiche
Winter: 21. Dez. 10.21 MEZ Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag

Abkürzungen und Erklärungen

n.=nördlich, s.=südlich

Bei Konjunktionen mit dem Mond ist zu beachten, dass sich der Mond pro Tag um ungefähr 13 Grad weiterbewegt und die angegebene Position deshalb nur für eine kurze Zeit des Tages gilt.

Aldebaran, Antares, Pollux, Regulus und Spika sind helle Fixsterne in der Nähe des Tierkreises. Sie können vom Mond bedeckt werden.

Zeichenerklärungen, Mondphasen und Aspekte

- ☾ Neumond
- ☾ Erstes Viertel
- ☾ Vollmond
- ☾ Letztes Viertel
- ☾ Nidsigend, nördliche Mondwende
- ☾ Obsigend, südliche Mondwende
- ♋ Aufsteigender Knoten, Drachenkopf,
- ♋ Übergang von der Südseite zur Nordseite der Ekliptik
- ♋ Absteigender Knoten, Drachenschwanz,
- ♋ Übergang von der Nordseite zur Südseite der Ekliptik
- ♋ Konjunktion, gleiche Rektaszension der Gestirne
- ♋ Opposition, Rektaszensionsunterschied 180 Grad oder 12 Stunden
- ☀ Äquatordurchgang des Mondes von Süden nach Norden
- ☀ Äquatordurchgang des Mondes von Norden nach Süden

Zeichen der Sonne, des Mondes und der Planeten

☉ Sonne ☿ Merkur ♀ Venus ♂ Erde ☾ Mond
♂ Mars ♃ Jupiter ♄ Saturn ♅ Uranus ♆ Neptun

Zeichen des Tierkreises für das Jahr 2024

Nördliche

♈ Widder 20.3.–19.4. ♋ Zwillling 20.5.–20.6. ♌ Löwe 22.7.–22.8.
♉ Stier 19.4.–20.5. ♎ Krebs 20.6.–22.7. ♏ Jungfrau 22.8.–22.9.

Südliche

♊ Waage 22.9.–23.10. ♍ Schütze 21.11.–21.12. ♎ Wassermann 20.1.–19.2.
♏ Skorpion 23.10.–21.11. ♌ Steinbock 21.12.23.–20.1.24 ♉ Fische 19.2.–20.3.
21.12.24.–19.1.25

Von den Finsternissen und Sichtbarkeiten der Planeten

Der *Mond* verfinstert sich 2024 zweimal. Am 25.3. im Halbschatten, wobei lediglich der letzte Teil des Austritts ab dem Mondaufgang und einzig von sehr geübten Beobachtern gesehen werden kann. Am 18.9. partiell, was in der zweiten Nachthälfte, aber nur als sehr kleines Eintauchen in den Kernschatten zu sehen ist.

Die *Sonne* verfinstert sich 2024 zweimal. Am 8.4. total und am 2.10. ringförmig, was in beiden Fällen von der Schweiz aus nicht gesehen werden kann.

Merkur bleibt immer nahe bei der Sonne. Die besten Chancen, ihn zu sehen, bestehen in der Morgendämmerung sowohl in der ersten Woche im September wie auch um Weihnachten und in der Abenddämmerung in der vierten Woche im März.

Venus ist ab Jahresanfang bis Anfang März als prächtiger Morgenstern zu sehen. Nach ihrem Verschwinden ist sie ab Mitte Juli bis Ende Jahr als Abendstern wieder sichtbar. Venus steht am 22.2. in einem nahen Abstand zu Mars und am 22.3. in einem nahen Abstand zu Saturn.

Mars ist ab Jahresanfang zuerst nur in der Morgendämmerung zu sehen. Im Laufe des Jahres wird seine Sichtbarkeit in der zweiten Nachthälfte immer besser, bis er ab Ende September bereits vor Mitternacht zu sehen ist. Bis zum Jahresende ist er dann ab dem späteren Abend schön zu sehen. Mars steht am 10.4. in einem nahen Abstand zu Saturn und am 14.8. zu Jupiter.

Jupiter ist ab Jahresanfang bis Ende April ab dem frühen Abend zu sehen. Nach seinem Verschwinden erscheint er Ende Mai in der Morgendämmerung und ist danach im Laufe der Monate in der zweiten Nachthälfte immer länger zu sehen. Am 7.12. steht Jupiter in Opposition zur Sonne, womit er bis zum Jahresende die ganze Nacht zu sehen ist.

Saturn ist ab Jahresanfang bis Ende Februar am Abend noch schön zu sehen. Nach seinem Verschwinden erscheint er Anfang April in der Morgendämmerung. Seine Sichtbarkeit verbessert sich immer weiter, sodass er ab Mitte Juli auch am späten Abend zu sehen ist. Am 8.9. steht Saturn in Opposition zur Sonne, womit er die ganze Nacht zu sehen ist. Danach bleibt er bis zum Jahresende am Abend sichtbar.

Schulferien – Gemeindeschule/IOS

Weihnachtsferien

Samstag, 23. Dezember 2023 – Sonntag, 7. Januar 2024

Fasnachtsferien

Donnerstag, 8. Februar – Sonntag, 18. Februar 2024

Osterferien

Freitag, 29. März – Sonntag, 14. April 2024

Auffahrtsbrücke

Donnerstag/Freitag, 9./10. Mai 2024

Pfingstmontag

Montag, 20. Mai 2024

Fronleichnamsbrücke

Donnerstag/Freitag, 30./31. Mai 2024

Sommerferien

Samstag, 29. Juni – Sonntag, 11. August 2024

Mariä Himmelfahrt

Donnerstag, 15. August 2024

Herbstferien

Samstag, 5. Oktober – Sonntag, 27. Oktober 2024

Weihnachtsferien

Samstag, 21. Dezember 2024 – Sonntag, 5. Januar 2025

Schulferien – Stiftungsschule

Weihnachtsferien

Samstag, 23. Dezember 2023 – Sonntag, 7. Januar 2024

Fasnachtsferien

Donnerstag, 8. Februar – Sonntag, 18. Februar 2024

Osterferien

Freitag, 29. März – Sonntag, 14. April 2024

Auffahrt

IOS: Donnerstag/Freitag, 9./10. Mai 2024

Gymnasium: Donnerstag, 9. Mai 2024

Pfingstmontag

Montag, 20. Mai 2024

Fronleichnam

IOS: Donnerstag/Freitag, 30./31. Juni 2024

Gymnasium: Donnerstag, 30. Juni 2024

Mondphasen 2024

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
☾ 4.	☾ 3.	☾ 3.	☾ 2.	☾ 1.	☾ 6.	☾ 6.	☾ 4.	☾ 3.	☾ 2.	☾ 1.	☾ 1.
☾ 11.	☾ 9.	☾ 10.	☾ 8.	☾ 8.	☾ 14.	☾ 14.	☾ 12.	☾ 11.	☾ 10.	☾ 9.	☾ 8.
☾ 18.	☾ 16.	☾ 17.	☾ 15.	☾ 15.	☾ 22.	☾ 21.	☾ 19.	☾ 18.	☾ 17.	☾ 15.	☾ 15.
☾ 25.	☾ 24.	☾ 25.	☾ 24.	☾ 23.	☾ 28.	☾ 28.	☾ 26.	☾ 24.	☾ 24.	☾ 23.	☾ 22.
				☾ 30.							☾ 30.

Sommerferien

Samstag, 29. Juni – Sonntag, 11. August 2024

Mariä Himmelfahrt

Donnerstag, 15. August 2024

Herbstferien

Samstag, 5. Oktober – Sonntag, 27. Oktober 2024

Weihnachtsferien

Samstag, 21. Dezember 2024 – Sonntag, 5. Januar 2025

Feiertage

Hl. Benedikt: Freitag, 21. März

Bruder Klaus: Mittwoch, 25. September

Namenstage

Christian, 14. Mai

Eugen, 22. Oktober

Partikularwitterung des Hundertjährigen Kalenders

Jahresregent: Mars/Sonne

Januar: Fängt an mit Kälte, taut den 4., folgt gleich wieder Kälte, den 15. Glatteis etliche Tage, den 19. Schnee, darauf verschmischtes Wetter bis auf den 27., da Regenwetter und Schnee bis zu Ende.

Februar: Fängt an mit trüb und Regen, den 9., 10. und 11. schön lieblich Wetter, folgt drei Tage Schnee, darauf sehr kalt bis auf den 27., da es angefangen zu regnen.

März: Bis den 7. März, da es drei Tage geschneit, darauf wieder Frost, den 10. geregnet, gekiesel und geschneit, darauf gleich hart gefroren bis auf den 17., darauf Regenwetter. Vom 21. Regen und Schnee bis zum 23., da es gefroren, danach schön bis zum 27., darauf trüb und Regen.

April: Fängt sehr schön an bis zum 5., da es regnet, kiesel und darauf gefriert, bald wieder ganz veränderlich und unstet bis zum Ende alle Tag.

Mai: Den ersten Tag Frost, den 2. ganz schön und warm bis auf den 22., ist unterweilen Donner und Gewitter, Wärme. Den 22. trüb, unlustig und Regen, darauf Kiesel und unmild, den 29. bis zum Ende Reif, Eis und Frost.

Juni: Anfänglich Reif und raue Luft, währt Reif bis auf den 7., darauf schön warm bis zum 11., da Wind, Regen, schaurig, den 13. weisser Reif und Eis gefroren, den 17. und 18. wiederum Eis und Reif, darauf warm und hitzig Wetter. Zu Ende vermisch Wetter.

Juli: Fängt an mit kühlem Wetter und vermischt bis auf den 9., da es früh gereift. Den 11. fängt heisses Wetter an bis zum Ende, die Nächte aber sind kühl gewesen, grosse Dürre.

August: Fängt an mit warmem Wetter, vermischt danach und unlustig Wetter bis auf den 10., da schön warm, hell Wetter anfängt bis auf den 29., da es bis zum Ende ungestüm.

September: Fängt an mit unlustigem ungestüm Wetter und Regen bis auf den 9., da schön Wetter bis auf den 14., danach drei Tage Regen und drei Tage wieder schön, den 20. Regen bis auf den 25., danach schön Wetter, den 28. früh gereift, danach wieder warm Wetter bis zum Ende.

Oktober: Fängt mit schönem Wetter an bis auf den 7., da trübes Wetter sich erhebt, den 13., 14., und 15. schöne lustige Zeit, den 16. fängt es an zu reifen bis auf den 27., gefriert daneben, am 18., 24., 25., 26. Nachmittag allzeit schön warm, den 27. bis zum Ende trüb und nebelig.

November: Fängt mit schönem lustigem Wetter an bis auf den 6., da Regen einfällt, vom 10. bis 16. geschneit, drei Tage schön, danach unlustig Wetter bis zum Ende.

Dezember: Fängt an mit unlustigem Wetter, währt mit Trübe, Nebel und Schnee bis auf den 9., da es trocken bis zum 12., da es rau und frostig wird bis auf den 27., da es geregnet, den 30. und 31. fein Wetter.



Wochen- Nummer	2024		Januar – Jänner		Mondlauf			Himmelserscheinungen	
					Zeichen	Aufgang	Untergang		
1	Montag	1	Neujahr. Maria, Mutter des Herrn		♐	6	22.22	11.24	♃ in Erdferne
	Dienstag	2	Basilius, Gregor von Nazianz		♐	18	23.27	11.39	
	Mittwoch	3	Namen Jesu. Genovefa; Odilo		♐	30	—	11.53	☉ in Erdnähe, ☾ 8.53
	Donnerstag	4	Angela von Foligno; Marius v. Lausanne		♋	11	0.32	12.08	☾ 4.31, ☽ 19.53
	Freitag	5	Emilie; Gerlach		♋	24	1.39	12.23	♃ bei Spica
	Samstag	6	Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar		♌	6	2.49	12.42	
	Sonntag	7	Epiphania. Valentin; Raimund		♌	18	4.02	13.06	
	Erscheinung des Herrn. Mt 2,1-12				Sonnenaufgang 8.11		Sonnenuntergang 16.53		Tageslänge 8.42
2	Montag	8	Taufe Christi. Severin v. Noricum		♌	2	5.18	13.38	☾ 8.04
	Dienstag	9	Julian u. Basilissa		♌	15	6.34	14.22	
	Mittwoch	10	Gregor v. Nyssa		♌	29	7.43	15.22	☾ 12.57
	Donnerstag	11	Paulin; Theodos		♍	13	8.40	16.38	♃ in Erdnähe
	Freitag	12	Hilda		♍	28	9.23	18.03	
	Samstag	13	Hilarius; Jutta		♍	13	9.55	19.30	
	Sonntag	14	2. Sonntag i. Jahreskreis. Engelmar; Nina		♍	28	10.20	20.55	
	Frage nach dem Rabbi. Joh 1,35-42				Sonnenaufgang 8.08		Sonnenuntergang 17.01		Tageslänge 8.53
3	Montag	15	Maurus u. Placidus		♎	12	10.40	22.18	☾ 11.18
	Dienstag	16	Marcellus; Adjut		♎	27	10.59	23.37	
	Mittwoch	17	Antonius der Einsiedler		♎	11	11.16	—	☽ 15.04
	Donnerstag	18	Priska		♎	25	11.35	0.56	♃ 4.53
	Freitag	19	Marius; Pia		♏	9	11.57	2.14	
	Samstag	20	Fabian; Sebastian		♏	22	12.23	3.32	☉ in ♍ 15.08
	Sonntag	21	3. Sonntag i. Jahreskreis. Agnes v. Rom; Meinrad v. R.		♏	5	12.57	4.48	♃ bei Aldebaran
	Keht um u. glaubt ans Evangelium. Mt 1,14-20				Sonnenaufgang 8.03		Sonnenuntergang 17.11		Tageslänge 9.08
4	Montag	22	Vinzenz; Anastasius		♏	18	13.40	5.57	☾ 4.41
	Dienstag	23	Heinrich Seuse; Emerentia		♏	1	14.34	6.57	
	Mittwoch	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno		♏	14	15.37	7.45	♃ bei Pollux
	Donnerstag	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram		♏	26	16.45	8.22	☽ 18.54
	Freitag	26	Timotheus; Titus; Robert		♏	8	17.55	8.50	
	Samstag	27	Angela Merici		♏	20	19.04	9.12	♃ wird rechtläufig
	Sonntag	28	4. Sonntag i. Jahreskr. Thomas v. Aquin; Karl d. Grosse		♏	2	20.10	9.30	♃ bei Regulus
	Die unreinen Geister. Mk 1,21-28				Sonnenaufgang 7.57		Sonnenuntergang 17.22		Tageslänge 9.25
5	Montag	29	Valerius		♏	14	21.16	9.45	♃ in Erdferne
	Dienstag	30	Martina; Eusebius; Adelgund		♏	26	22.20	9.59	
	Mittwoch	31	Johannes Bosco; Marzella		♏	8	23.25	10.13	
								☽ 21.18	
Betriebsferien		Letztes Viertel am 4. um 4.31 Uhr		Erstes Viertel am 18. um 4.53 Uhr		obsigend ab 10. um 8.04 Uhr			
		Neumond am 11. um 12.57 Uhr		Vollmond am 25. um 18.54 Uhr		nidsigend ab 23. um 4.41 Uhr			



Chronik
Herbst

Wetterchronik Herbst 2022

Der September zeigte sich in der ersten Monatshälfte mild und gewitterhaft. Der wärmste Tag im Monat war der 13. September mit bis zu 24° C. Zwischen dem 7. und 11. des Monats regnete es häufig. Die Nächte waren mit Temperaturen zwischen 10 und 14° C recht mild. Ab dem 15. regnete es immer wieder und zum Teil auch kräftig. In der Nacht auf den 17. September schneite es bis gegen 1500 Meter. Ab dem 18. setzte sich das Hochdruckwetter nochmals durch und blieb bis zum 23. September bestehen. Die Bise liess aber die Temperaturen nur noch bis maximal 17° C ansteigen. In den Nächten gingen dadurch die Temperaturen markant zurück, so dass es bereits ersten Bodenfrost gab. Ab dem 24. öffnete der Himmel seine Schleusen, es regnete immer wieder kräftig. Die Schneefallgrenze pendelte zwischen 2600 und 1700 Metern. Die Tagestemperaturen stiegen Ende Monat nicht mehr über die 10-Grad-Marke hinaus. Der September war eher zu kühl und zu nass. Der zweite Herbstmonat begann mit wechselhaftem Wetter; immer wieder gab es auch Regen. Vom 4. bis 13. Oktober schien oft die Sonne und in den Bergen wehte ein leichter Föhn, was eine gute Fernsicht zur Folge hatte. Die Tagestemperaturen schwankten zwischen angenehmen 14° C und 19° C. Am 14. und 15. Oktober wendete sich das Wetter; es wurde nass und kälter. Die Schneefallgrenze sank gegen 2500

Meter. Doch schon vom 16. an war das Wetter wieder besser und es gab einige schöne Herbsttage bis zum 20. Es folgten einige Tage mit wechselhaftem Wetter, es regnete immer wieder, es gab nur wenig Sonnenschein, aber immer noch milde Temperaturen. Ende Monat stiegen die Temperaturen nochmals überdurchschnittlich an, am 29. Oktober sogar bis 22° C. Auch der Föhn trug etwas zu diesen Temperaturen bei. Der wärmste Oktober seit Messbeginn – dafür im Durchschnitt etwas zu trocken.

Der November begann mit vielen Wolken und wenig Sonnenschein. In den Bergen wehte mässiger bis starker Südsüdwestwind. Am 4. und 5. November herrschte regnerisches Wetter, die Schneefallgrenze sank bis gegen 1200 Meter. Es folgten weitere wechselhafte Tage mit sonnigen Phasen, aber auch leichten Regenschauern. „Martini“ (11. November) war ein schöner Tag mit sehr warmen Temperaturen bis 13° C. Die für die Jahreszeit zu warmen Temperaturen von 10 bis 13° C blieben bis zum 17. November, obwohl das Wetter meist bewölkt war. Erst am 18. regnete es wieder und es fiel Schnee bis 1300 Meter. Am 22. November schneite es sogar bis Engelberg. Es folgte bewölktetes Wetter mit teilweise leichtem Niederschlag. Am 29. und 30. gab es noch zwei neblige und trübe Tage. Auch der November war zu mild, aber nicht zu nass. Der rekordwarme Oktober und der milde November führten zum drittwärmsten Herbst seit Messbeginn.

September 2022

1. September

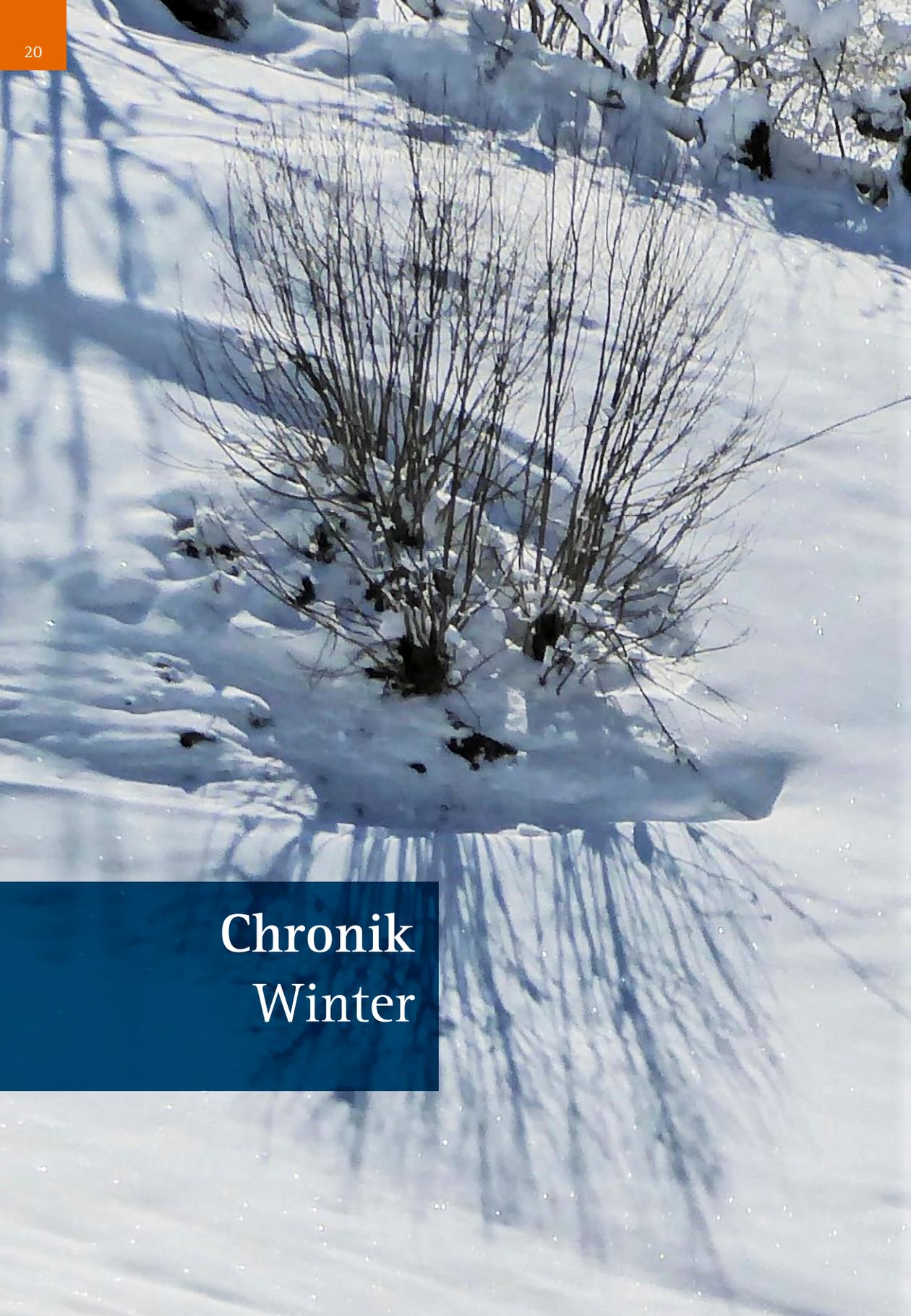
Seil auf – spannen – pull

In der Aula des Gemeindeschulhauses Äschi wird die Vernissage des 41. Engelberger Dokuments gefeiert. Dessen Autorin Andrea Hurschler greift darin die Geschichte des Seilziehsports in Engelberg auf und zeigt, weshalb die Engelberger Seilzieher Pionierhaftes in der Schweiz geleistet haben.

4. September Volksschiessen

Gegen 50 Schützinnen und Schützen zeigen am Volksschiessen der Kleinkaliberschützen Engelberg herausragende Resultate. Als beste Schützin geht Alice Stalder mit zweimal 96 Punkten hervor. Bei den Junioren siegt Jan Felder mit 96 Punkten, zugleich ist er Sieger bei den Schützen Feld B (liegend aufgelegt). Vier Lizenz-Schützen erreichen das Maximum von 100

Punkten nur um einen Punkt nicht, nämlich Markus Felder, Marcel Hurschler, Wisi Scheuber und Silvan Stalder. In der Kategorie Gruppen Feld B gewinnen die Kilchbühler mit 280 Punkten (Patrizia, Peter und Silvia Hurschler), im Feld A siegt die Gruppe Jochpass mit 295 Punkten (Toni Bühler, Markus Felder und Wisi Scheuber).



Chronik
Winter

Wetterchronik Winter 2022/2023

Der erste Wintermonat begann mit vielen Wolken und wenig Sonne. Auf dem Titlis wehte zum Teil starker Föhn. In der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember fing es an zu schneien, bis am Abend gab es rund 20 cm Neuschnee. Schöne Wintertage folgten zwischen Samichlaus und Mariä Empfängnis. Die Nächte kühlten mit bis zu -8°C schon ordentlich ab. Vom 9. bis 16. Dezember schneite es immer wieder. Die Neuschneemengen waren aber mit jeweils 5 bis 10 cm nicht ergiebig. Die Nächte waren mit bis zu -15°C für den Dezember recht kühl. In den Bergen wehte starker Südwest-Westwind mit Böen bis zu 90 km/h. Ab dem 17. Dezember gab es einige mehrheitlich schöne Wintertage mit Hochnebelfeldern und Schleierwolken. Am 20. Dezember stiegen in der Höhe die Temperaturen markant an, auf dem Titlis waren gerade mal noch 0°C und es folgte das Weihnachtstauwetter: Am 23. Dezember sowie an Heiligabend regnete es kräftig, die Schneefallgrenze stieg über 2500 Meter an. Im Talboden schmolz der ganze Schnee davon. In der Nacht auf den 27. Dezember sank die Schneefallgrenze wieder unter 1400 Meter, doch bereits ab dem 28. Dezember setzte sich das milde Winterwetter fort. An Silvester wurden dank leichtem Föhn Temperaturen bis zu 15°C gemessen. Der Dezember war zu warm und auch zu nass.

Das neue Jahr begann mit schönem und sehr warmem Wetter, es wurden Temperaturen bis 11°C gemessen. Bis zum 9. Januar gab es sehr wechselhaftes Wetter mit schönen und auch bewölkten Tagen. Es fiel aber nur wenig Regen oder Schnee. In den Bergen wehte ein mässiger Süd-Südwestwind und die Temperaturen waren mit bis zu 0°C auf dem Titlis sehr mild. In der Nacht auf den 10. Januar schneite es lediglich 5 cm. Vom 11. bis zum 17. Januar setzte sich das milde

und wechselhafte Wetter fort. Die Tagestemperaturen waren im positiven Bereich zwischen 4°C und 8°C . In den Nächten fielen die Temperaturen nur knapp unter 0°C . In den Bergen wehte ein starker bis stürmischer Südwest-Westwind, es wurden Windböen bis 90 km/h gemessen. Am 18. und 19. Januar schneite es immer wieder, gesamthaft wurden 10 bis 15 cm Neuschnee gemessen. Ab dem 20. Januar war es mehrere Tage bewölkt und es schneite immer wieder leicht, die Neuschneemengen waren sehr gering, es wurden 5 bis 8 cm gemessen. Vom 24. bis 30. Januar herrschte hartnäckiger Hochnebel. In den Nächten fielen die Temperaturen bis gegen -10°C , die Tagestemperaturen stiegen nicht über -5°C . In den Bergen wehte ein mässiger bis starker Nordost-Südostwind. Der Januar war zu trocken und zu mild mit unterdurchschnittlichen Schneehöhen.

Der Februar begann wechselhaft und mild, die Tagestemperaturen befanden sich zwischen 2°C und 4°C . Leichter Regen setzte ein, die Schneefallgrenze war bei rund 1300 Metern. Am Morgen des 6. Februar wurden 10 bis 15 cm Neuschnee gemessen. Vom 7. bis zum 22. Februar war das Wetter hochdruckbestimmt und es konnten viele sonnige Tage genossen werden. Die Nachttemperaturen fielen am 8. Februar bis -12°C . Ab dem 13. wurde es wieder wärmer, die Tagestemperaturen schwankten zwischen 8°C und 13°C , viel zu warm für diese Jahreszeit. Sogar auf dem Titlis wurden 3°C gemessen. Am 25. und 26. Februar regnete es zuerst, die Schneefallgrenze sank danach aber bis gegen 600 Meter. Es gab nur rund 5 cm Neuschnee. Ab dem 27. blies eine zügige Bise und ein zäher Hochnebel verdeckte die Sonne. Der Februar war insgesamt sehr sonnig und ausgesprochen niederschlagsarm. Mit diesem frühlingshaften Februar endete einer der mildesten Winter seit Messbeginn 1864.

Dezember 2022

2. Dezember

Samichlauseinzug

Mit leuchtenden Laternen holen die Schulkinder den Samichlaus beim Erlenbach ab. Gemeinsam ziehen sie ins Dorf ein. In der

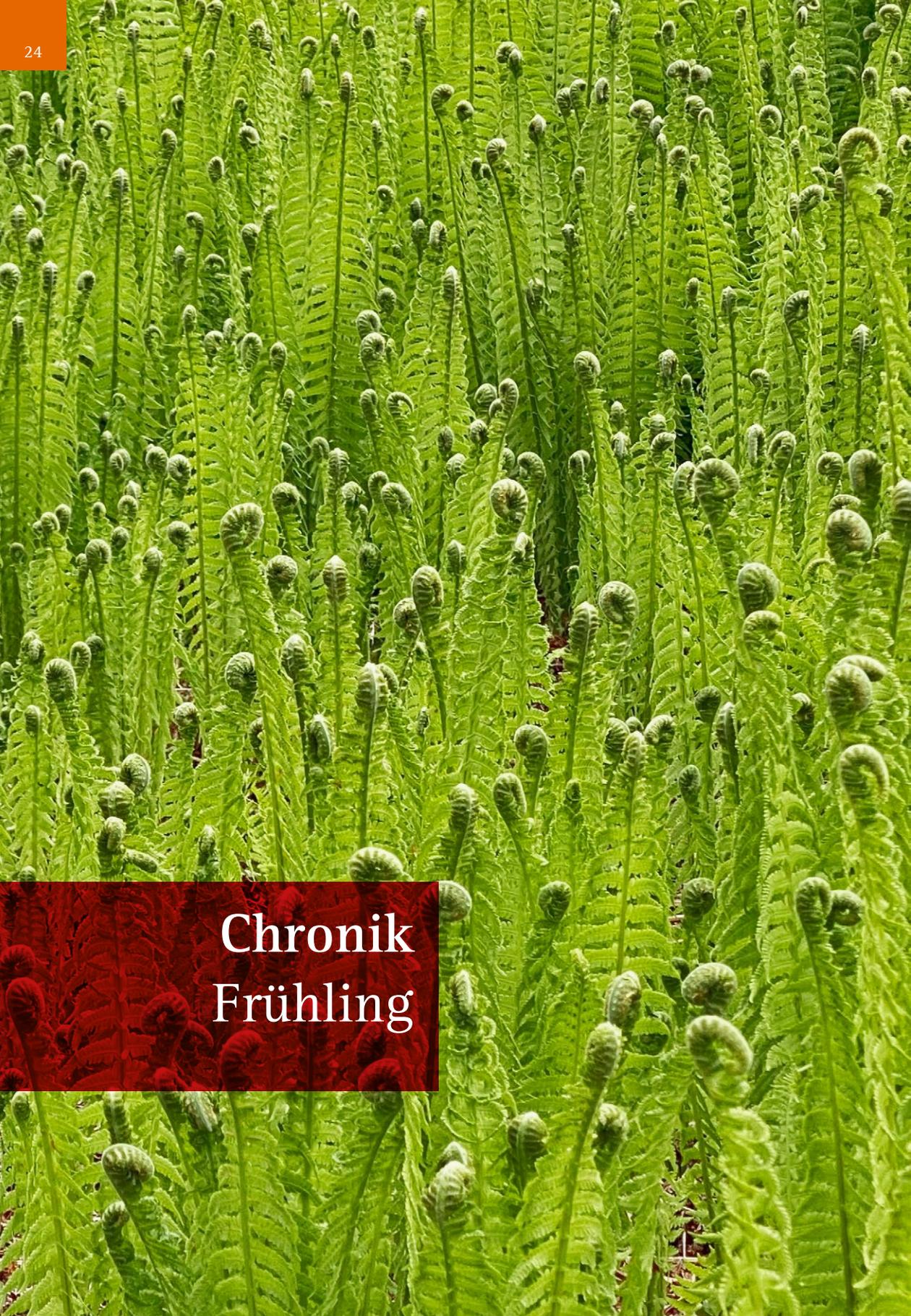
Aula feiert man dann bei Musik sowie Speis und Trank.

17./18. Dezember

FIS-Skisprung-Weltcup

Gegen 5500 Zuschauende verfolgen den Wettstreit der internationalen Skisprungstars. Am

Samstag gewinnt der 26-jährige Slowene Anze Lanisek mit einem Sprung von 142m zum ersten Mal in Engelberg. Die beiden Polen Dawid Kubacki und Piotr Zyla holen die Silber- resp. die Bronzemedaille. Dawid Kubacki holt sich am



Chronik
Frühling

Wetterchronik Frühling 2023

Die ersten Märztagte zeigten sich in der Höhe sehr sonnig. Unten war der Hochnebel meist zäh, die Obergrenze bewegte sich zwischen 1500 und 1800 Metern. Die Nächte waren sehr frostig mit Temperaturen um -5°C . Die Tagestemperaturen bewegten sich je nach Sonnenscheindauer zwischen 0°C und 7°C . Es wehte eine leichte bis mässige Bise. Ab dem 8. bis zum 15. März war das Wetter sehr wechselhaft. Anfangs regnete es immer wieder stark, die Schneefallgrenze schwankte zwischen 1500 und 2000 Metern. Auf dem Titlis wehte kräftiger Südwest-Westwind, und es wurden Windspitzen von 110 km/h gemessen. In der Nacht auf den 11. März schneite es kräftig, bis am Abend wurden zwischen 20 und 25 cm Neuschnee gemessen. Bereits vom 12. März weg regnete es immer wieder und die Schneefallgrenze stieg über 1500 Meter. In den Bergen wehte ein zum Teil stürmischer Südwest-Westwind. Am 15. März war es kühl und es schneite leicht. Vom 16. bis 18. war es sehr sonnig. Darauf folgten zwei Tage mit Schneefall bis 1400 Meter. Vom 21. bis 23. stieg das Thermometer bei teilweise sonnigem Wetter wieder enorm an und erreichte Temperaturen zwischen 13°C und 17°C . Bis Ende Monat regnete und schneite es immer wieder. Die Schneefallgrenze schwankte zwischen 1300 Metern am 25. und 2500 Metern am 31. März. Der Wind erreichte Sturmstärken von 114 km/h. Am 31. sank die Schneefallgrenze wieder gegen 1300 Meter. Der März war zu mild und zu nass.

Der April begann vorwiegend tiefdruckbestimmt. Es regnete immer wieder, die Schneefallgrenze lag zwischen 1100 und 1400 Metern. Ab dem 4. April löste sich der Hochnebel zögerlich auf, die Nächte blieben mit rund -4°C recht kühl. Ab dem 7. April wurden die Tage etwas wärmer, die Temperaturen stiegen am Ostersonntag bereits bis zu 11°C an. Gleichzeitig wehte eine leichte Bise. Vom 11. April weg kehrte der Winter

nochmals zurück. Anfangs lag die Schneefallgrenze noch im Bereich von 1800 bis 2000 Metern, doch vom 13. auf den 14. April schneite es 5 bis 10 cm bis ins Tal. Auch vom 15. bis zum 17. April schneite und regnete es immer wieder und die Tagestemperaturen stiegen nicht über 5°C an. Es folgten zwei trockene Tage. Am Abend des 20. April schneite es nochmals kräftig. Bis Ende Monat machte der April seinem Namen alle Ehre. Es herrschte ausgesprochen wechselhaftes Wetter: Es gab sonnige Phasen und immer wieder zum Teil kräftige Regenschauer. Die Schneefallgrenze stieg stetig an, Ende Monat war sie zwischen 2000 und 2500 Metern. Der April war zu kalt und zu nass. Die Sonne zeigte sich nur sehr spärlich.

Der Wonnemonat Mai begann trüb und nass, die Schneefallgrenze fiel wieder gegen 2000 Meter. Vom 3. bis 5. Mai schien die Sonne häufig, und mit Temperaturen um 21°C war es sehr angenehm warm. Ab dem 6. Mai gab es aber nicht mehr viele Sonnenstunden, es regnete jeden Tag, zum Teil anhaltend und kräftig, die Schneefallgrenze pendelte sich zwischen 1800 und 2400 Metern ein. In der Nacht auf den 17. Mai schneite es bis 1400 Meter, die Tageshöchsttemperatur betrug lediglich 5°C . Ab dem 18. Mai bildete sich eine zähe Hochnebeldecke, die sich nicht auflöste und eher eine herbstliche anstelle einer frühlingshaften Stimmung verbreitete. Vom 21. bis 23. konnte sich die Sonne durchsetzen und die Temperaturen stiegen gegen 21°C an. Anschliessend war das Wetter wieder neblig und trüb, es regnete oder nieselte zum Nebel raus. Ab dem 26. Mai breitete sich bis Ende Monat ein beständiges Hoch aus. An den Morgen war es meistens heiter, im Laufe des Tages bildeten sich zum Teil grosse Quellwolken, es blieb aber trocken. Die Temperaturen waren mit 22°C angenehm warm. Der Monat Mai war sehr sonnenarm mit vielen Regentagen und trotzdem durchschnittlichen Temperaturen. Der Frühling war überdurchschnittlich nass und sonnenarm.

März 2023

9. März

Motorradunfall

Ein junger Ungar verunfallt mit seinem Motorrad nachts auf der Engelbergerstrasse oberhalb der Obermatt. Nach seinem Sturz

schlittert er etwa 25 Meter über die Fahrbahn und prallt daraufhin in die bergseitige Stützmauer. Der 19-Jährige erleidet schwere Schürf- und andere Verletzungen. Er muss in ein ausserkantonales Spital gebracht werden.

11. März

Glück im Unglück

Erneut kommt es zu einem Unfall auf der Engelbergerstrasse Richtung Grafenort: Eine 46-jährige Autolenkerin fährt im Bereich Chaltibach in eine langsam fahrende Kolonne, die sich



Chronik Sommer

Wetterchronik Sommer 2023

Der Juni begann mit ein paar Wolken, am Nachmittag zogen einige grosse Quellwolken auf. In der ersten Hälfte des Monats war das Wetter einem Tagesgang unterworfen. Der Morgen begann meistens heiter oder mit wenigen Wolken. Am Nachmittag entstanden zum Teil grosse Quellwolken, die manchmal in Regenschauern oder leichten Gewittern endeten. Es wehte meist eine leichte bis mässige Bise. Die Tagestemperaturen waren sehr angenehm mit 22°C bis 24°C. In den Nächten kühlte es mit Temperaturen zwischen 8°C bis 12°C gut ab. Vom 17. Juni bis zum 22. Juni stiegen die Temperaturen an und erreichten immer wieder 27°C, die Luft wurde schwülwarm. Der Wind wehte meist aus Südwest. In der Nacht auf den 23. Juni regnete es kräftig mit rund 20 l/m². Doch schon ab dem 24. bis zum 26. schien wieder meistens die Sonne. Ab dem 27. bis Ende Monat gab es vorwiegend bewölkte Tage, am 29. und 30. regnete es auch immer wieder und die Temperaturen sanken bis zu 16°C. Dies waren dann auch die kühlest Tage im Juni. Der Monat war sehr sonnig und zu warm. Die Niederschlagsmengen waren eher unterdurchschnittlich.

Der Juli begann mit wechselhaftem Wetter: In der ersten Woche zogen am Vormittag viele Wolken vorbei, die Nachmittage waren meist sonnig. Die Tagestemperaturen waren mit 17°C bis 21°C eher zu kühl für die Jahreszeit. Vom 7. bis 11. Juli stellt sich eine fünftägige Periode mit sonnigem, warmem Sommerwetter ein. Der wärmste Tag war mit 32°C der 11. Juli, am 12. und 13. zogen heftige Gewitter über Engelberg, im Brunnegbiet gab es auch starken Hagel. An diesen beiden Tagen regnete es rund 80 l/m². Es folgten zwei schöne und warme Sommertage, ab dem 16. blieben die Temperaturen warm, es gab aber mehr Wolken und an den Abenden und in den Nächten kurze Schauer. Am 21. und 22. Juli war es gewitterhaft mit zum Teil kräftigen

Regenschauern. Nach einem schönen Sommertag am 23. gab es zum Monatsende eher wechselhaftes Wetter. Am 25. und 26. Juli regnete es sogar kräftig und die Schneefallgrenze sank unter 2 500 Meter. Auch die Temperaturen fielen nach unten mit rund 14°C. Sie erholten sich aber zum Ende des Monats wieder und pendelten sich zwischen 21°C und 23°C ein. Der Juli war durchschnittlich warm, aber eher zu nass.

Der Bundesfeiertag begann bewölkt und es regnete immer wieder. Es folgten bis zum 4. August meist bewölkte Tage mit kurzen sonnigen Phasen. Die Tagestemperaturen waren angenehm mit 20°C bis 24°C. Am 5. August erreichte uns eine kräftige Kaltfront mit viel Regen, in der Nacht vom 6. auf den 7. August fiel die Schneefallgrenze unter 2 000 Meter. Ab dem 8. August waren die Tage recht sonnig, am Nachmittag entstanden zum Teil viele Quellwolken, die Temperaturen stiegen meist wieder auf 24°C bis 27°C. Am 12. und 15. August gab es zum Teil kräftige Gewitter. Am 17. August zog am Mittag ein kräftiges Gewitter über Engelberg, dabei gab es einen neuen Rekord: Innerhalb von 10 Minuten regnete es über 18 l/m². Danach folgte sehr sonniges Hochdruckwetter mit wenigen Wolken am Nachmittag. Die Tagestemperaturen erreichten auch in Engelberg die Hitzemarke von 30°C. Auf dem Titlis wurden auch überdurchschnittlich hohe Temperaturen gemessen. Am 21. August stieg die 0-Grad-Grenze auf 5 298 Meter – ebenfalls ein neuer Rekord. Am 26. August endet das heisse Sommerwetter und es gab eine kräftige Abkühlung. Bis am 29. August regnete es immer wieder, total gab es rund 120 l Niederschlag. Auch die Schneefallgrenze kam unter 2 000 Meter und mit Temperaturen um 9°C war dies auch der kälteste Tag im Monat. An den beiden letzten Augusttagen gab es wiederum besseres Wetter. Der Monat August war zu warm und überdurchschnittlich nass. Der Sommer 2023 geht als fünftwärmster Sommer seit Messbeginn in die Geschichtsbücher ein.

Juni 2023

12. Juni Autofahrer kracht in Holzstapel

Ein 25-jähriger Mann kommt um ca. 23:00 Uhr auf der Engelbergerstrasse auf Höhe Fangseil

von der Strasse ab und fährt in einen Langholzstapel. Er zieht sich dabei mittelschwere Verletzungen zu. Am Auto entsteht Totalschaden.

18. Juni Bärennest

Der Höhlenforscher Martin Trüssel führt Gross und Klein durch das „Bärennest“ auf der Füre-nalp (s. auch S. 48 ff). Franziska Spahr, ebenfalls Höhlenforscherin, erzählt Bärengeschichten.



Begegnungen in der Natur

Text & Fotos: Hans Burch

Hans Burchs grosse Leidenschaft ist die Naturfotografie.

Die Kamera hat mir für die Schönheit der Natur die Augen geöffnet.

Die Pensionierung eröffnete mir eine ganze neue Welt. Ich bin regelmässig in der Natur unterwegs, und so entwickelte sich eine grosse Faszination für Flora und Fauna. In den Anfängen beschäftigte ich mich hauptsächlich mit der Ornithologie. Das bunte Gefieder der Vögel, der variable und wohlklingende Gesang, ihre Nahrungsbeschaffung, ihre Leistungsfähigkeit und Verletzlichkeit beeindruckten mich. Über die Fichtenkreuzschnäbel im Brunngebiet durfte ich sogar einen Bericht im „Ornithologischen Beobachter“ schreiben. Auf meinen Streifzügen begegne ich aber auch vielen Wildtieren, und die Pflanzenwelt begeistert mich ebenso. Ich mache mich immer mehr mit der Natur vertraut; so habe ich mir bereits ein gewisses Grundwissen angeeignet. Dabei kommt es immer wieder zu besonderen Begegnungen und Erlebnissen. Mit dabei ist natürlich die mit steigendem Alter immer schwerer

werdende Fotoausrüstung, mit der ich die speziellen und schönen Momente festhalte. Da ist zum Beispiel der junge Bartgeier, welcher für ein Porträt eine Extrarunde geflogen ist, oder die kleine Zwergmaus, die von einem Grashalm über meinen Arm zum anderen Grashalm krabbelte. Grosse Momente sind auch die tanzenden Birkhähne, junge Wildtiere bei ihrem ersten Erkundungstouren, der Energie zehrende Geweihaufbau beim Rothirsch, das Sozialverhalten der Murmeltiere und das Brunftgeschehen der Hirsche, Gämsen und Steinböcke. Auch die vielfältige Alpenflora zieht mich in ihren Bann. Hin und wieder gelingen mir auch Schnappschüsse, die mich zum Staunen bringen. Meine jährlichen Bildreportagen stelle ich regelmässig im Erlenhaus vor und stosse dabei bei den Seniorinnen und Senioren stets auf Begeisterung. Eines steht fest: Solange mich meine Beine tragen, werde ich mein geliebtes Hobby weiter betreiben. Wenn man die Natur so intensiv betrachtet, findet man Zufriedenheit, Glück, Dankbarkeit und Demut.



Bartgeier Alois, der die spätere Kollision mit einem Heuseil in der Arni-Alpelen nicht überleben wird.



Eine seltene Erscheinung: ein Alpensteinbock am Rand des Titlisgletschers.



Jägerverein Engelberg

Jahresbericht des Jägervereins Engelberg



Mung beim Sonnenbad.

Jagdperiode 2022/2023

Donnerstag, 1. September 2022 frühmorgens: Guten Mutes und voller Zuversicht strömten die rund 40 Engelberger Jägerinnen und Jäger in alle Richtungen des Tals. Im Vorfeld der Jagd hatte sich jeder seinen Platz ausgesucht und passend eingerichtet, von dem aus er sich die besten Chancen auf ein „Weidmannsheil“ erhoffte.

Die Strecke der Hochjagd 2022 war erfolgreicher als im Vorjahr. Total wurden auf Engelberger Gebiet elf Hirsche und 13 Stück Kahlwild sowie drei Gamsböcke und vier Gamsgeissen erlegt. Mit elf Abschüssen liegt das Resultat bei den Murmeltieren etwas unter dem Vorjahreswert. Auf der Hegejagd auf Steinwild war Jagdgöttin Diana einem Jäger wohlgesinnt. Er durfte eine Steingeiss erlegen und mit nach Hause nehmen. Am Samstag, 1. Oktober 2022, zogen auch die Niederwildjagenden los. Ihnen glückten total 21 Abschüsse von Rehen auf Engelberger Gemeinde-

gebiet. An dem erfreulichen Resultat der Jagd 2022 durften sich auch Einheimische und Gäste erfreuen, gelangen doch viele der erlegten Tiere für jedermann zugänglich auf die Teller einiger Engelberger Restaurants.

Engelberger Herbstjagdschiessen

An der 28. Ausführung des Engelberger Herbstjagdschiessens am 2. Oktober 2022 auf unserem Jagdschiessstand Spis beteiligten sich rund zwanzig Kameradinnen und Kameraden. Gewonnen hat den Wettkampf Patrik Emmenegger vor Edwin „Twini“ Hurschler und Armin Frei. Für das nachmittägliche Tontauben-Cupschiessen hatte sich ein Dutzend Schützinnen und Schützen eingetragen. Hier stand nach Auszählung der Trefferpunkte ebenfalls Patrik Emmenegger zuoberst auf dem Siegerpodest. Auf dem zweiten Rang folgte Klaus Hurschler vor Edwin „Twini“ Hurschler. Allen Teilnehmenden herzliche Gratulation zum erreichten Resultat.



Martin Trüssel

Wo Braunbären nach der Eiszeit zuhause waren

Entdeckungs- und Erforschungsgeschichte der Bärenhöhle Fürenalp

Der Eingang in die Bärenhöhle Fürenalp ist erweitert worden, damit der Zugang zur Höhle möglich wird (Foto: Martin Trüssel).

Wie so oft kommt eine Überraschung gerade dann, wenn sie nicht erwartet wird. So geschehen auf der Fürenalp. Das gilt für den 25. Oktober 2021. Es ist kein Tag wie jeder andere – denn an diesem Tag trauen die Obwaldner Karst- und Höhlenforscher ihren Augen nicht, als sie sahen, was sich vor ihnen aufat. Dabei hat alles unspektakulär begonnen. Die Forscher gehen einem Hinweis des Fürenalp-Mitbesitzers Toni Matter nach, der auf eine Spalte in der Nähe des bekannten Grotzliwegs hingewiesen hat. Sie liegt in einer kleinen Geländemulde. Der erste Augenschein lässt vermuten, dass hinter einem knapp brustbreiten, schräg abfallenden Schlitz die Spalte schon bald grösser wird. Mit dabei ist die Jung-Höhlenforscherin Rebecca. Gemeinsam werden kopfüber liegend kleinere Felsblöcke und Geröll aus dem Loch geschafft.

Nach und nach ist der Querschnitt so gross, dass sich die schlanke Höhlenforscherin ins Loch zwängen kann. Wenig später kann sie bereits aufrecht gehen und gelangt in einen seitlich angelegten

Raum. Dieser ist 15 Meter vom Eingangsloch entfernt. Hier findet Rebecca lange und mächtige Röhrenknochen, die auf der Bodenoberfläche liegen. Sie entnimmt einen vorsichtig, kriecht zurück und zeigt ihn Martin, der in den letzten 40 Jahren allein in Obwalden über 2000 Tierskelette von über 50 Tierarten geborgen und dokumentiert hat. Beim Anblick schlägt der Puls gleich höher. Wow, wenn das keine Bärenknochen sind!

Sorgfältige Knochenbergung

Martin Trüssel ist Präsident und Geschäftsführer der Stiftung Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden (NeKO) und zugleich Leiter des Höhlen- und Karstlandschaftsinventars Obwalden (HKI). Die NeKO-Stiftung, die u. a. vom Kanton Obwalden vor etwas mehr als 20 Jahren mitbegründet worden ist, hat den Auftrag, die Höhlenwelt zu erforschen und zu dokumentieren. In diesem Rahmen ist es ihr erlaubt, naturkundliche Funde einzusammeln und untersuchen zu lassen. Neben dem Bärenskelett

Alois Gabriel



Johann Linder – ein Briener prägt die Engelberger Volksmusik

Die sehr originell besetzte Engelberger Dorfmusik im Jahre 1875, stehend von links: Johann Linder, Simon Blättler, Alois Kuster; sitzend von links: Karl Feierabend, Willi Hurschler, Josef Feierabend, Fritz Feierabend (Archiv Musikgesellschaft Engelberg).

Wenn im Zusammenhang mit Engelberg von Volksmusik die Rede ist, fallen (durchaus zu Recht) schnell die Namen Feierabend, Kuster, Häcki, Aregger, Hurschler, Eller, Bucher usw. Kaum jemand wird den Namen „Linder“ erwähnen. Auch ich hatte noch nie von einem Engelberger Volksmusikanten mit diesem Namen gehört, bis ich in Ernst Roths „Lexikon der Schweizer Volksmusikanten“ den Text über Franz Feierabend („Stalde-Franz“ 1885–1964) durchlas. Dort schreibt Roth: „Starke musikalische Impulse empfing Feierabend sodann von der örtlichen Familienkapelle Linder, die in der um die Jahrhundertwende in der Innerschweiz gebräuchlichen Ländlermusikbesetzung Klarinette, Trompete, Horn, Handorgel, Klavier und Bass einen Grossteil der Tanzfeste im Raum Engelberg bestritt.“

Wenn sich also der bis heute bekannte und bedeutende Akkordeonist Franz Feierabend von dieser Familienkapelle Linder inspirieren liess, ist es angebracht, den Schleier des Vergessens über ihr ein wenig zu lüften.

Die Geschichte beginnt mit Johann Linder (1845–1915). Er war es auch, der den Engelberger Zweig dieses ursprünglich aus Brienz stammenden Geschlechts begründete. Einige Nachkommen von ihm leben immer noch im Klosterdorf. Von seinem Urenkel Peter Linder, ehemaliger Verwalter der Sparkasse Engelberg, erhielt ich einige Unterlagen zum Leben dieses Vollblutmusikers.

Diese Aufzeichnungen stammen von Heini Blab-Linder, der eine Genealogie-Arbeit über die Engelberger Linie der Familie Linder verfasst hat. Für seine Arbeit befragte Blab auch seinen Schwiegervater Albert Linder, einen Enkel von Johann Linder.

Kurz zusammengefasst lässt sich daraus folgende Lebensgeschichte rekonstruieren: Johann Linder wurde in Brienz geboren, wo er nach der Schulzeit eine Lehre als Holzschnitzer absolvierte. Seine grosse Leidenschaft aber war die Musik, er war ein begeisterter Trompeter. Als die Engelberger



Jahresbericht Tal Museum Engelberg

*Blick in die Ausstellung „Kunstschaffende in Engelberg“ mit Werken von Nathalie Merkelbach
(Foto: Tal Museum Engelberg).*

Einheimische Kunstschaffende bescheren dem Museum einen Publikumsrekord

Am 20. August 2022 drohte das Tal Museum anlässlich der Vernissage der „Kunstschaffenden in Engelberg“ aus allen Nähten zu platzen. Kurz vor Ausstellungseröffnung um 17 Uhr wurde die Schlange vor dem Museum immer länger – insgesamt besuchten 120 Personen die Vernissage.

Die Kunstschaffenden-Ausstellung mit Engelberger Künstlerinnen und Künstlern hat eine lange Tradition. Bereits vor über 40 Jahren fand die Ausstellung „Kunstschaffende in Engelberg“ in der Aula des Schulhauses zum ersten Mal statt. Initiant war damals der Kulturverein Engelberg. Später zügelte man für weitere Ausstellungen ins Tal Museum. Vor zehn Jahren hatte das Tal Museum zusammen mit dem Kulturverein Engelberg letztmals zu dieser Ausstellung eingeladen. Dass die Zeit reif war, wieder eine solche Ausstellung zu lancieren, zeigte die

grosse Zahl an Anmeldungen. An der Ausstellung nahmen insgesamt 22 Künstlerinnen und Künstler teil (Heidi Bee, Hanspeter De Mario, Felicitas Frei, Franziska Glatthard, Ekaterina Hasler, Kurt Heimberg, Vreny Hess-Kurmann, Robi Hurschler, Doris Känzig, Rolf Kuster, Antonia Langenstein, Giuseppe Latino, Markus L'Hoste, Monika Matter, Nathalie Merkelbach, Susan Mezquita, Katerina Neumann, Nael Niederberger, Fredrik Nordheim, Rosmarie Peterhans, Greth Röösl, Monika Schmidt-Eberhard).

Sie alle brachten eine grosse Vielfalt an künstlerischen Techniken, Motiven und Ideen ins Museum. Malerei mit Acryl, Malerei mit Öl, Pastellkreide auf Papier, Aquarelle, gefräste Stahlbilder, Fotografien, Metallskulpturen, Zeichnungen, Pappmaché-Skulpturen und -Figuren, gefaltete Bücher, Videokunst, Linolschnitte und Origami – die Besucherinnen und Besucher konnten bei der Betrachtung dieser Ausstellung eine Reise durch eine grosse Vielfalt an künstlerischen Techniken antreten!



Gasthaus Grünenwald: 25 Jahre mehr Kultur

Grünenwald im Winterzauber, aber nicht im Winterschlaf.

Was bisher geschah: Etwa 1870 gebaut und dann belebt und bewirtet über hundert Jahre, auf ordentliche Weise, Kinder wachsen hier auf. Russen und Engländer kegeln. Der Weg heisst Studentenweg. Es gibt Pläne für einen Tunnel, der den Grünenwald als Bahnstation aufhebt. Dann geht der *Grünenwald* zu. 1990-er Jahre. Leer. In einer Ecke trotz ein Zapfhahn der Zeit. Cliffhanger.

Neue Staffel, Intro Folge 1, irgendwie auch auf ordentliche Weise: Schnee, eine Band, Männer um die dreissig, Gitarrenkoffer, Dezember 1998. Der in der Ecke steht, gibt seinen Trotz auf, erst langsam und grauslich, bald ansprechend, schliesslich oha. Es gibt viel Technik, Unmengen Kabel, und so wird es laut. LSE-Bähnler freuen sich. Die Geister am Stammtisch. Und dann geht alles schnell, die Jahre, man kennt das mittlerweile, sie jagen sich. Plötzlich sind einige Staffeln „Verbotene Liebe“ durch, und es ist 2023, man könnte 25 Jahre feiern. Hätte man das vorher ausgerechnet. Doch – Cliffhanger.

Staffel x, Folge y. Gefeierte wurde und wird sowieso immer. Zum Beispiel am „Halt auf Verlangen“, dem

Rock- und Punk- und Folk- und Lesefestival über Pfingsten, endlich trifft man sich wieder. Laut, lustig, lebendig. Da, wo die LSE vorher ihre Bahn zog, liegt ein kleiner Rest Gedenk-Gleis. Die Leute kommen per Extrabus, Auto, Velo, per pedes, wie auch immer. Die LSE heisst zb die Zentralbahn, sie ist im Tunnel, stoppt erst ganz oben. Statt vom Zapfhahn gibt es meistens Flaschenbier.

Noch schnell der Staffel-Überblick: Einzug 1998. Gründung der Gasthaus Grünenwald AG zum Kauf des – wie es der AG-Name sagt – Gasthaus Grünenwaldes, da war es 2002, Präsident war da und ist immer noch Hannes Blatter; Gründung des Vereins 2002, Präsident ist Fabian Christen, bis zur GV 2023, da gibt er den Vorsitz ab. Andrina Brun präsidiert nun den Verein.

Über all die Jahre: Wirkliche Cliffhanger gibt es nicht viele, es läuft meist alles in ziemlich ruhigen, lauten Bahnen. Einmal kommt jemand, will den *Grünenwald* kaufen. Geht wieder, weiter hoch. Einmal renoviert die Klosterschreinerei alle Fenster. Es sind viele Fenster. Einmal wird Glasfaser ange-



Rückblick Jodlerklub Engelberg 2023



Der Jodlerklub Engelberg.

Nach längerer Pause konnten wir die Generalversammlung am 17. März 2023 abhalten. Im Restaurant Grafenort durften wir vor der GV ein feines Nachtessen geniessen. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten konnten nebst den Aktivmitgliedern auch ein paar Ehrenmitglieder begrüsst werden.

Der Vorstand wurde neu gewählt: Der abtretende Präsident Odermatt Peter wurde neu durch Matter Franz ersetzt. Vize-Präsident ist neu Waser Daniel. Weiter im Vorstand sind Müller Stefan als Kassier, Bähler Marc als Aktuar und Hess Thomas als Beisitzer und Materialwart.

Dirigentenwechsel im Mai 2023

Wir sind sehr stolz, seit Mai 2023 Stefan Wieland als neuen Dirigenten begrüssen zu dürfen. Er kommt aus einer musikalischen Familie. Musik ist seine Leidenschaft. Wir sind alle sehr gespannt, wie wir harmonieren. Es tut gut, wieder proben zu können. Am 11. Mai kamen wir in der Aula zusammen, um

die erste Probe mit Stefan abzuhalten. Alle waren anwesend und voll motiviert. Ich war erstaunt, es klang gar nicht so schlecht. Am darauffolgenden Donnerstag probten wir im Restaurant Ritz, denn wir möchten auch die Restaurants berücksichtigen, die nicht in der Nähe des Dorfes sind, damit wir auch diese Kontakte pflegen können. Wir danken für das Gastrecht im Restaurant Ritz. Es war eine nicht alltägliche Probe, aber dennoch ein schöner Abend.

Unser Probeabend ist jeweils am Donnerstag in der Aula im Schulhaus. Die Aula ist zum Proben ideal, da sich der Ton gut entfalten kann.

Mittlerweile kam unser erster Auftritt unter der Leitung von Stefan Wieland näher. Nach abwechslungsreichen Proben waren wir für den 1.-August-Auftritt bereit. Bei Nebelwetter gaben wir in der Klosterkirche und anschliessend im Kurpark unsere „Joize“ und Lieder zum Besten. Gut gelaunt konnten wir später den Abend mit den Talleuten geniessen.

Wettbewerb: Wasser ist Leben

Aus so manchem Engelberger Brunnen sprudelt ein erquickender Wasserstrahl; Bachbette führten in diesem Jahr hingegen nicht immer so viel Wasser. Unsere Fotografenteam (Rhea Infanger und Charles Christen) hat Brunnen und Quellen aufgespürt. Können Sie erraten, wo die beiden fündig geworden sind? Wir machen Ihnen jeweils zwei Vorschläge, wo das Team auf das kühlende und erfrischende Nass gestossen sein könnte. Reihen Sie die Buchstaben Ihrer Lösungen aneinander – und Sie erhalten das Lösungswort.



1

Wetti (h)
Oberbergstrasse (p)



3

Dorfstrasse (l)
Wydenstrasse (m)



2

Siedlung Dürrbach (o)
Bahnhofstrasse (u)



4

Hinterdorf (z)
Schwandstrasse (s)



*Text & Fotos:
Gemeindeführungs-
organisation Engelberg*

Die Gemeindeführungs- organisation (GFO) sagt Danke und informiert über ihre Tätigkeiten

Martin Odermatt ist auch privat gerne in den Bergen unterwegs. Hier beim Ausüben seiner grossen Leidenschaft: der Jagd.

19 Jahre lang stand Martin Odermatt der Gemeindeführungsorganisation (GFO) als Präsident vor. Nach 19-jähriger Tätigkeit hat er per 31. Oktober 2022 seine Demission eingereicht. Die GFO möchte die Gelegenheit nutzen, um Martin Odermatt („Ächeler-Martin“) für seine Dienste ganz herzlich Danke zu sagen.

Den grössten Einsatz hatte er mit dem Hochwasser 2005 gleich zu Beginn seiner Amtszeit zu leisten. Die GFO würdigt an dieser Stelle Martin Odermatts Verdienste und lässt diese im vorliegenden Jahrbuch Revue passieren. Gleichzeitig stellt sich die GFO vor und schaut zurück auf vergangene Ereignisse.

Hohe Anforderungen an den GFO-Präsidenten

Im Jahr 2004 wurde Martin Odermatt in die GFO gewählt und hat gleich das Amt des Präsidenten ausgeführt. Die Anforderungen an den Präsidenten der GFO sind vielseitig:

Verantwortungsbewusstsein, Führungsstärke, vernetztes Denken, Zugang zu Behörden und Ämtern, ein ausgeprägtes Verständnis für die Launen der Natur, Teamplayer, profunder, langjähriger Beobachter und Kenner von Berg und Tal, richtiges Einschätzen des allgemeinen Wetterberichts und entsprechende Umsetzung auf unser Tal, Beurteilung von Gefahrenmeldungen, Verfassen von

Claudia Häusler

Land-Art-Pfad Gerschnialp 2023

Episoden



Land-Art-Pfad Gerschnialp 2023 – zwischen den hochgewachsenen Bäumen des Hungerbodenwalds und dem angrenzenden Alpgebiet (Foto: Rhea Infanger).

Vom Frühjahr bis Herbst konnten auf Gerschnialp für eine weitere Saison Naturkunstwerke entlang der Wege entdeckt werden; der Land-Art-Pfad „Episoden“ war am 3. Juni eröffnet worden und dauerte bis am 21. Oktober 2023. Zwischen den hochgewachsenen Bäumen des Hungerbodenwalds und im angrenzenden Alpgebiet überraschte die Mystik imposanter Land-Art-Objekte die Besuchenden.

Gut begehbare Wege fügten sich zu einem – gegenüber dem Pfad aus dem Jahr 2021 – leicht erweiterten Rundgang zusammen. Dank einer Schleife über Hinter-Stafel konnten neben dem schattenspendenden Wald auch Blicke auf die umliegenden Berge erhascht werden. Als Novum galten die Legearbeiten „Natur Waldsiegel“ von Myriam Kachour und „Sternschnuppen“ von Susanne Ruoff. Die Letzteren bestanden aus zehn Heugebildern, die bis Trübsee und vom Bitzistock aus sichtbar waren. Ebenfalls eine neue Dimension eröffnete Elias Zürcher mit der Installation „Landen“. Er schuf fünf komplett unterschiedliche Raben, die hängend zwischen den Bäumen die Landung einer ganzen Rabengruppe nachempfinden liessen. Dieser Eindruck war besonders stark, weil das Publikum über den Plattenweg direkt unter den geschnitzten Objekten durchgeführt wurde.

Die Vielfalt war gross, und die Werke waren hinsichtlich Technik, Dimensionen und Materialien durchwegs beeindruckend; so die „The Story of a Tree“, „Trilogie“, „Symphonie“, „Bäck-Stumm“, „Schaum der Zeit“ und „Antennen-Stuhl“, die von verschiedenen in- und ausländischen Kunstschaaffenden kreiert worden waren. Aber selbstverständlich waren auch filigrane Werke anzutreffen wie „Öppis mal öppis“ von Christine Läubli.

Es wurde ein neuer Rekord von über 10000 Besuchenden verzeichnet. In die Zukunft blickend hat eine Interessengruppe, der Vertreterinnen und Vertreter aus Tourismus, Kunst und Kulturmanagement angehören, im Frühjahr 2023 den Verein „Landart Engelberg“ gegründet. Dieser nimmt sich künftig der Finanzierung und der Vergabe des Kuratoriums- und Organisationsmandats an. Gleichzeitig beschlossen die Verantwortlichen, die Land-Art-Ausstellungen in Engelberg alle zwei Jahre zu veranstalten.

Fotos: Rhea Infanger & Ruth Infanger

Porträts: zVg



Ulli Hurschler

Dinkel in Engelberg

Dinkel säen mit der Direktsaatmaschine.

Das Warten hat ein Ende. Endlich steht es auf dem Küchentisch der Familie Hurschler und lässt das Herz der beteiligten Personen höherschlagen. Zwischen den Fingern fühlt es sich seidig weich an, und auf der Zunge hinterlässt es einen feinen, leicht nussigen Geschmack. Richtig, es ist wirklich etwas Spezielles: das erste Engelberger Dinkelmehl; ein Berggetreide, gewachsen auf 1030 m ü. M., im Tellenstein, am Fuss des Hahnen.

Um diese kleine Erfolgsgeschichte zu erzählen, müssen wir zuerst einen Blick zurückwerfen. Das letzte Mal, dass eine Frucht im grossen Stil in Engelberg angebaut wurde, geht auf die Anbauschlacht während des 2. Weltkrieges zurück. Überall, wo es möglich war, wurden Kartoffeln mit mehr oder weniger grossem Erfolg gesetzt und geerntet. Danach wurden keine uns bekannten Anbauversuche mit Getreide oder Gemüse im grösseren Mengen unter-

nommen. Von den Eltern und Grosseitern hiess es, der Boden sei zu wenig gut, das Wetter zu kalt, der Wind zu unberechenbar und die Vegetationsphase zu kurz, um eine Frucht reifen zu lassen. Zusammengefasst hiess das: In Engelberg wächst nichts anderes ausser Gras. Aber alles, auch die Engelberger Landwirtschaft, unterliegt einem steten, wenn auch leisen Wandel. Und mit einer neuen Generation junger Landwirte werden die althergebrachten Systeme hinterfragt. Der Pflanzenbestand einer Wiese wird heute genauer angeschaut, Unkräuter werden gezielt bekämpft, und es wird probiert, den Ertrag einer Wiese zu optimieren. So konnten in den letzten Jahren immer wieder Landwirte beobachtet werden, die ein Stück Land mit einer Egge bearbeiteten, um dann eine frische Grasmischung einzusäen. Natürlich ist eine frische Ansaat mit viel Arbeit verbunden. Steine, die der Pflug her- vorbringt, müssen zusammengesammelt werden.

Gemeindeschule
Engelberg

Es ist normal, verschieden zu sein!



Abstimmung im Klassenrat.

Altersdurchmisches Lernen (AdL) – Selbstgesteuertes Lernen an der Gemeindeschule Engelberg

An der Gemeindeschule Engelberg ist das System des Altersdurchmischten Lernens (AdL) bereits im Jahre 2012 stufenweise eingeführt worden. Seither wird es auf der ganzen Primarstufe angewandt und gelebt. Im Jahre 2023 fand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volks- und Mittelschulbildung des Kantons Obwalden und der FH Nordwestschweiz eine breit angelegte Evaluation zu AdL statt (siehe Box, S. 85).

„Das altersdurchmischte Lernen weicht das Klassenprinzip auf und nutzt die Vielfalt für das Lernen. Es ist eine pädagogische Antwort auf die Heterogenität.“

Edwin Achermann, Pädagoge

Schülerinnen und Schüler in einer AdL-Klasse weisen verschiedene Entwicklungs- und Lernstände auf. Es ist normal, verschieden zu sein. Dank der ausgeprägten Verschiedenartigkeit entstehen Möglichkeiten, um gemeinsam erfolgreich zu lernen. Da die Leistungsschere gross ist, fällt der Vergleichsdruck weitgehend weg. Die Lehrpersonen haben in einer AdL-Klasse die Möglichkeit, ein Lernen

gebot für die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre vorzubereiten und das Kind dort abzuholen, wo es im Moment steht. Schülerinnen und Schüler, die ihre Lernziele aktuell noch nicht erreicht haben, erhalten eine individuelle Verweildauer, ohne Repetition einer Klasse.

Beim AdL lernen Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Alter gemeinsam und angepasst auf ihrem Entwicklungs- und Lernstand. Forschung und Erfahrung weisen darauf hin, dass Altersdurchmisches Lernen eine gut begründete und praktikable Antwort auf die Vielfalt und Heterogenität der Schülerinnen und Schüler sein kann. So gilt AdL mittlerweile als gut fundierte, pädagogische Alternative zum Lernen in Jahrgangsklassen. Früher wurde AdL vor allem dazu genutzt, um in kleinen Gemeinden Schulen oder Abteilungen aufrechtzuerhalten. Dieser Aspekt kommt teilweise noch heute zum Tragen. Weit häufiger geben aber pädagogische Gründe den Ausschlag.

In AdL-Klassen werden Kinder früh daran gewöhnt, miteinander und voneinander zu lernen. So arbeiten Schülerinnen und Schüler regelmässig mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Schülerinnen



Musikschule Engelberg

Musizieren am Klostermarkt: Jana Schnatterbeck, Aaron Magnus, Ava Antalia und Emilia Amalfitano (v. l. n. r.).

Die Musikschule Engelberg ist eine Institution der Einwohnergemeinde Engelberg. Sie steht in enger Zusammenarbeit mit allen Schulen des Ortes und hat einen festen Platz in der Bildungslandschaft gefunden. In der Musikschule wird nach zeitgemässen musikpädagogischen Grundsätzen unterrichtet. Stets sind wir bemüht, unsere pädagogische Arbeit den veränderten Bedingungen anzupassen und zu optimieren.

Die Musikschule führt folgende fest bestehenden Ensembles: Gitarren, Percussion, Schwyzerörgeli und Band. Die Proben dieser Ensembles finden regelmässig statt.

Weihnachtszeit

Auch in diesem Jahr war das Kollegium unserer Musikschule wieder bemüht, unser Gemeindeleben musikalisch zu bereichern. So haben wir erneut mehrere Videos produziert und mit unseren Schülerinnen und Schülern einen „Klingenden Adventskalender“ produziert. Auch in diesem Jahr wurde er oft angehört und angeschaut.

Am 19. November fand wieder der alljährliche Klostermarkt statt. Auch in diesem Jahr durften wir das Markttreiben musikalisch umrahmen. Viele Kinder unserer Musikschule haben mit kurzen, aber würzigen Beiträgen das Marktambiente bereichert.

Unser diesjähriges Adventskonzert fand im Hotel Terrace statt. Anders als sonst lag dem Konzert eine Adventsgeschichte von Hildegard Zeyer zugrunde, die musikalisch von Schülerinnen und Schülern umrahmt und von Brenda Jane Kirkpatrick gelesen wurde. Es war eine schöne adventliche Stunde mit Erzählung und Musik. Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen sowie an alle musizierenden Schülerinnen und Schüler für dieses schöne Konzert.

Talentbühne

In diesem Jahr fand die Talentbühne der Musikschulen Nidwalden am 10. März im „Chäslager“ in Stans statt. Dieser Anlass wurde vor vier Jahren lanciert, um begabten Schülerinnen und Schülern eine Plattform zu bieten. Aufgrund der geographi-

Andrea Hurschler

Wie aus dem einstigen Suppenkeller eine Ganztagesbetreuung wurde



Ein Bild der „Schulsuppe“ im Jahr 1943, das damals in der Radiozeitung veröffentlicht wurde.

Engelberg bietet gute schulergänzende Tagesstrukturen. Im „Barisol“ werden die Kinder je nach Bedarf der Familien vor und nach der Schule betreut. Noch kennen längst nicht alle Gemeinden solche Tagesstrukturen, die von berufstätigen Eltern sehr geschätzt werden. Dass dies in Engelberg seit 2017 anders ist, hat sicher mit der Geschichte der Schülerverpflegung zu tun, die bereits vor 1900 angefangen hat.

Heute ist es für viele Kinder selbstverständlich, ins „Barisol“ zu gehen. Vor der Schule, zum Mittagessen, nach der Schule – je nach Bedürfnis der Eltern nach einem Betreuungsangebot ausserhalb der Unterrichtszeiten. „Barisol“ ist ein altes Engelberger Wort und bedeutet (Sonnen-) Schirm (vom franz. Parasol). Dass die Tagesstruktur diesen Namen trägt, soll zeigen, dass die Kinder unter diesem Schirm geschützt und gut aufgehoben sind. Bis zu 60 Kinder sind während der Schulzeit von Montag bis Freitag täglich zum Mittagessen im „Barisol“, morgens und nachmittags vor bzw. nach der Schule sind es weniger Kinder. Im Jahr 2017 wurde diese Ganztagesbetreuung eingeführt,

die dank der Unterstützung der Gemeinde zu sehr moderaten Preisen erfolgt. Ein Angebot, das sehr geschätzt wird und wichtig ist. „Als Einwohnergemeinde wollen wir gute Rahmenbedingungen für einen attraktiven Bildungsstandort und eine hohe Lebensqualität setzen. Mit einer sinnvoll strukturierten Tagesstruktur bieten wir den Eltern die Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Gleichzeitig sind ihre Kinder in einer förderlichen Umgebung aufgehoben“, sagt Gemeinderätin Cornelia Amstutz. „Mit diesem Angebot tragen wir mit dazu bei, dass mehr Fachkräfte im Arbeitsmarkt bleiben können, und generieren Wertschöpfung, die wiederum der Gemeinde und ihrer Entwicklung zugutekommt.“

Tagesstrukturen als Gebot der Stunde

„Mitschuldig“ an der Einführung dieser Tagesstrukturen ist Hanny Niederberger, die von 2001 bis 2022 im „Barisol“ respektive beim Vorgängermodell „Schüler-Zmittag“ als Köchin und Leiterin gearbeitet hat. Immer mehr fiel ihr auf, wie gestresst die Eltern sind, weil sie keine Betreuung für ihre



Frauengemeinschaft Engelberg

Wo hat der Osterhase wohl seine Süßigkeiten versteckt? Das Osternästlisuchen gehört zu den beliebtesten Anlässen im Vereinsjahr.

„Wir sollten noch etwas für die Kreativen anbieten“ oder „Haben wir genug Anlässe für Kinder?“ – diese und noch viele andere Fragen stellen wir uns jeweils, wenn wir im Frühsommer das Programm fürs nächste Jahr zusammenstellen. Unser Brainstorming unterteilen wir in Altersgruppen, in Interessen wie Kreatives oder Natur und in einen Jahresüberblick nach Daten. Gewisse Punkte sind fix, weil sie jedes Jahr stattfinden. Die meisten Anlässe sind aber einmalig und basieren auf unseren Ideen oder den Inputs von unseren Mitgliedern. Wenn das Programm läuft, lassen wir uns gerne überraschen und sind manchmal erstaunt, dass sich andere Frauen angesprochen fühlen, als wir erwartet haben.

Ein nicht mehr wegzudenkender, sehr beliebter Programmpunkt ist zum Beispiel das Osternästlisuchen. Dieses Jahr verlegten wir die Suchaktion vom Gerschniwald ans Talende und suchten im Schlänggenwald nach Ostereiern und Süßigkeiten. Die über 40 Kinder genossen zusammen mit ihren Mamis und Papis einen gemütlichen Nachmittag im Wald. Alle zwei Jahre führen wir das

Bobbycar- und Traktorenrennen auf dem Sportplatz durch. Beim Parcours geht es viel mehr um den Spass als ums Gewinnen, weshalb erstmals auf die Zeitmessung verzichtet wurde. Besonders schön zu sehen ist an diesem Anlass jeweils, wie auch Grosseltern ihren Enkelinnen und Enkeln zuschauen und so ein gelungener Austausch zwischen den Generationen stattfindet. Im Frühling besuchte uns wiederum Kasperli. In der Bibliothek gab Tamara Wolfensberger aus Ennetbürgen ein Kasperlitheater zum Besten, das die fast 60 Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen, in den Bann zog. Im Anschluss gab es für jedes Kind ein Zvieri mit Muffin und Sirup. Familien wurden explizit auch bei der Maiandacht in der Schwandkapelle angesprochen. Für eine besondere Stimmung sorgte Fränzi Burri mit ihren Alphornklängen, und im Anschluss genossen alle das Beisammensein im Restaurant Schwand.

Von den Jüngsten kommen wir zu den Ältesten – denn auch die Seniorinnen und Senioren finden in unserem Programm stets Berücksichtigung. Bei diesen Anlässen arbeiten wir mit Pro Senectute und/oder dem Erlenheim zusammen und spre-



Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

Stiftsschule Engelberg Rückblick 2022/2023



*Rektor Pater Andri Tuor OSB stellt am ersten Schultag die im 2. Semester gewählte erste Schüler*innen-Vertretung (SV) der Stiftsschule den neuen Schülerinnen und Schülern vor.*

Die Stiftsschule Engelberg hat in den vergangenen rund 15 Jahren einen historischen Transformationsprozess durchlaufen. Heute ist die Internatsschule pädagogisch, organisatorisch, infrastrukturell und ökonomisch so aufgestellt, dass sie als private Klosterschule Zukunft hat. Dies war nur möglich, weil unterschiedliche Menschen intra und extra muros diese Entwicklung aktiv ideell und finanziell mitgetragen haben. Dabei sind besonders die Klosterschule Engelberg zu erwähnen, aber auch die Eltern und Erziehungsberechtigten, welche uns ihre Kinder anvertrauen. Sie alle halfen und helfen der Stiftsschule in einer sich verändernden Welt zu leben. Lebendig ist die Stiftsschule aber durch die Schulgemeinschaft, durch die Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitenden. Sie gestalten die Stiftsschule jeden Tag neu.

Nach der Corona-Pandemie konnte endlich wieder uneingeschränkt gereist werden. Die dritte Obergymnasialklasse verbrachte eine Woche in der Romandie, die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfaches „Alte Sprachen“ fuhren nach Griechenland, eine Gruppe besuchte in Meschede ein Treffen von Schülerinnen und Schülern benediktinischer Schulen aus dem deutschsprachigen Raum und aus Ungarn und die zweite Untergymnasialklasse verbrachte im Rahmen des obligatorischen Lateinunterrichts ein paar Tage in Rom.

Im Schuljahr 2021/22 führten wir für alle Klassen des Gymnasiums wöchentlich eine sogenannte Gemeinschaftsstunde (GS) ein. Sie wird als Gefäss für Plena, Klassenstunden und Schulgottesdienste verwendet. Die Evaluation bei den Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen nach einem Jahr zeigte eindrücklich auf, wie dieses neue Stundenplangefäss geschätzt wird. Die Gemeinschaftsstunde



Jahresbericht Angelomontana

Das neue Komitee, welches Mitte März seine neuen Chargen in Angriff genommen hat. Links der Senior Baltasar Häcki, in der Mitte der Aktuar Melinda Zeugin, rechts sitzt Stephan Albert als Consenior. Auf dem Bild fehlt Arlette Kern, welche die Aufgabe des Fuxmajors für ein weiteres Semester antrat (Foto: J. Hagenlocher).

Mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 startete auch die Angelomontana, die Sektion des Schweizerischen Studentenvereins (SchwStV) an der Stiftsschule Engelberg, mit einer stattlichen Zahl von 24 Aktiven in das neue Wintersemester. Unter dem Seniorat (Präsidium) von Cornel Suter stand speziell die Scientia – die Wissenschaft – im Fokus. So besuchte die Aktivitas am 25. August 2022 im Barocksaal des Klosters den Anlass „Die Schweiz und die EU: Europavisionen im Clinch“. Der Referent Oliver Zimmer war Professor für Geschichte in Oxford und regte mit seinen Thesen zu spannenden Diskussionen an. Am darauffolgenden Wochenende fand bereits das Zentralfest des SchwStV in Sursee statt. In den folgenden Monaten standen Themenanlässe wie zu Halloween oder der regelmässige Stammbetrieb zum gegenseitigen Austausch auf dem Programm. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Weihnachtsfeier, die

am 16. Dezember 2022 im Gastsaal des Klosters durchgeführt werden konnte. In diesem Rahmen sprach Gisela Zimmermann über das Pilgern auf dem Jakobsweg im Zeitalter der digitalen Kommunikation, das Thema ihrer bereits eingereichten Dissertation. Vier Wochen später konnten im Rahmen des Krabambulis (Feuerzangenbowle) wieder zahlreiche auswärtige Gäste in Engelberg begrüsst werden. Mit einem Rosenkranzgebet in der Schwandkapelle, dem nach einem Abendessen ein nächtlicher Fackelzug hinunter nach Engelberg folgte, klang das Wintersemester am 3. März 2023 schliesslich aus.

Auf das Sommersemester 2023 wurde mit Baltasar Häcki am 17. März wieder einmal ein Engelberger Senior der Angelomontana. Am folgenden Wochenende begaben sich die Aktiven auf eine Rallye quer durch die Schweiz. Die jeweils nächste Sta-



Schul- und Gemeindebibliothek Engelberg

Das Einzige, was man wissen muss

*„Das Einzige, was Sie unbedingt wissen müssen, ist der Standort einer Bibliothek“,
war Albert Einstein überzeugt.*

*„Das Einzige, was Sie unbedingt wissen müssen,
ist der Standort einer Bibliothek.“*

Albert Einstein

Das vergangene Bibliotheksjahr war nach den Einschränkungen durch die Pandemie wie ein Neustart für uns. Endlich konnten wir wieder Fahrt aufnehmen und erfolgreich in den Alltag als lebendiger Treffpunkt mit zahlreichen Begegnungen zurückfinden. Sei es als Begegnungsort für Eltern mit Kleinkindern, für Bücherfreunde zum Austausch über Gelesenes, für Schulklassen während des Unterrichts, zum Vorlesen, zum stillen Selberlesen oder als Veranstaltungsort für Autorenlesungen. Es ist schön, dass so viele von Ihnen den Standort unserer Bibliothek kennen!

Im Laufe des letzten Jahres entstanden neue Ideen wie das Projekt „Stärker betreute Schulbibliothek“, das von uns weiterentwickelt wurde und jetzt endlich zur Umsetzung kommt. Schon seit Langem ist es ein Anliegen von mir, die Zusammenarbeit

mit der Schule zu intensivieren. Bisher hat mir die Kapazität dafür gefehlt, doch mit Martina Theler und ihrer Bereitschaft, sich noch mehr in der Bibliothek zu engagieren, habe ich endlich eine überaus geeignete Person gefunden. Dank dem Einsatz unseres Abteilungsleiters Peter Schmidli gab es dafür auch die Bewilligung durch die Gemeinde.

Ausbau der Zusammenarbeit mit der Schule

In der Förderung der Lesekompetenz nehmen Lehrpersonen eine erste entscheidende Schlüsselrolle ein. Es ist wichtig, dass Kinder schon im Kindergarten und in der Grundschule das Lesen als etwas kennenlernen, das sie mehr von dem erfahren lässt, was sie interessiert!

Nach einiger Vorarbeit hat sich Martina Theler voller Elan und Tatendrang an ihre neue Aufgabe gemacht. Am Anfang jedes Schuljahres steht hier als Erstes für Lehrpersonen und alle Schulklassen die Einführung in die Bibliothek auf dem Pro-



Margrit Amrhein

Engelberg vor 100 Jahren

Ein Freundschaftsspiel mit dem Akademischen Eishockey Club Zürich, das erstmals 1919 und danach jährlich in Engelberg durchgeführt wurde. Wie damals verlor Engelberg leider auch 1923. Beim mit (x) bezeichneten Spieler handelt es sich um den Kartenschreiber (zVg).

Das Jahr 1923 gestaltete sich finanziell positiv, ganz im Gegensatz zu 1922, denn sowohl die Gemeinde als auch die Armenverwaltung und selbst das Krankenhaus wiesen positive Zahlen aus. Obendrein waren die Behörden mit weniger schwerwiegenden Problemen konfrontiert als in den Vorjahren. Nach wie vor war die Aufforstung eine der dringlichsten Aufgaben und die Arbeitslosen, deren Zahl während des Jahres schwankte, mussten beschäftigt werden. Die Maul- und Klauenseuche war auch noch nicht gänzlich gebannt. Zwar wurden die Rechnungen über die Aufwendungen für deren Bekämpfung abgeschlossen und an die Seuchenkasse weitergeleitet, doch im April verordnete der Regierungsrat, dass bei der Bestossung der Alpen das verseuchte Vieh vom unverseuchten zu trennen sei. Die Wiesen sollten durch einen Doppelhag abgegrenzt werden. Doch einige wenige Viehbesitzer hielten sich nicht an alle Weisungen und liessen ihre Kälber zusammen mit dem erkrankten Teil der Herde grasen. Diese Besitzer wurden angewiesen, die Kälber

sofort für drei Wochen abgesondert zu halten. Ein Kümmerer (krankes und geschwächtes Tier) musste geschlachtet werden. Ab Mitte Juli wurden keine weiteren Vorkommnisse die Seuche betreffend mehr gemeldet. Für etwas Aufregung könnte vielleicht der Fund eines Skelettes auf Trübsee gesorgt haben, das unter einem Steinhügel am alten Weg auf den Jochpass lag.

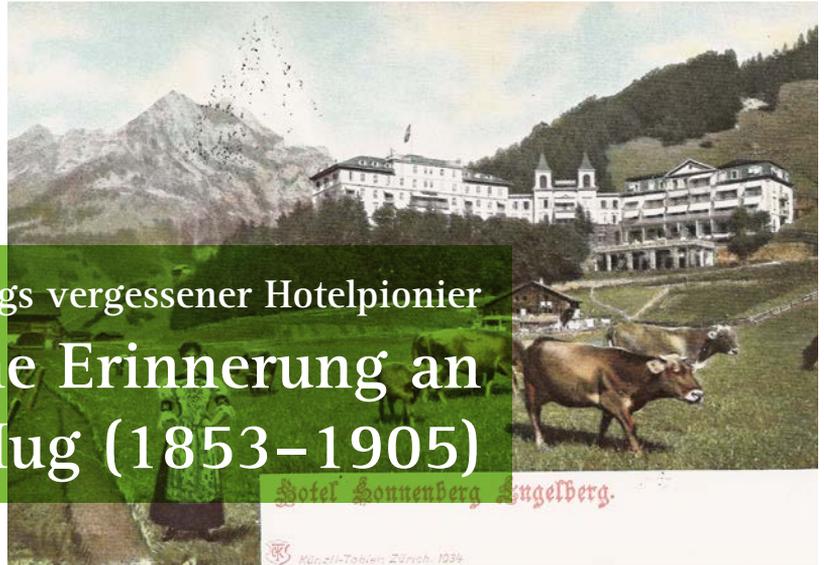
Skelettfund auf Trübsee

Im Obwaldner Volksfreund war am 23. August 1923 zu lesen, dass unter einem Steinhäufen auf einer Alp in Engelberg ein Skelett gefunden worden war. Ein paar Tage nach der Fundmeldung wurde das Thema vertieft. Der Steinhäufen war stark mit einer alten Volkssage verbunden, die in der Zeitung in folgender Version erschien:

„Im Kloster Engelberg lebte vor vielen Jahren ein Abt, welcher durch viele Unglücksfälle um grosses

Fritz Gloor

Engelbergs vergessener Hotelpionier Eine Erinnerung an Henri Hug (1853–1905)



Das Hotel Sonnenberg um 1900, das Henri Hug bis 1903 gehört hat (Sammlung TME).

Dass dort, wo sich heute das Schwimmbad Sonnenberg befindet, früher einmal ein Luxushotel stand, weiss heute kaum mehr jemand. 1947 ist das ehemalige Park-Hotel Sonnenberg – nachdem es seine besten Zeiten längst hinter sich hatte – abgerissen worden. Erbaut hatten es in den Jahren 1869/1870 zwei Unternehmer aus Obwalden, die während Jahrzehnten die Innerschweizer Tourismusgeschichte nachhaltig prägten: Franz Josef Bucher und Jakob Durrer. Ihr Gastspiel in Engelberg war allerdings nur von kurzer Dauer. Nach dem Ausbruch des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/1871 wurde die erste Saison des neuen Hotelpalastes zu einem Flop. Bucher und Durrer konnten das Haus danach gleichwohl mit Gewinn verkaufen. Mit ihrem nächsten grossen Hotelprojekt auf dem Bürgenstock und später mit dem Bau der Stanserhornbahn gelang ihnen in den folgenden Jahren der grosse Durchbruch. Das Hotel Sonnenberg erlebte derweil mehrere Besitzerwechsel, was angesichts der Krise, unter der der Tourismus in jener Zeit nicht nur in Engelberg zu leiden hatte, kaum überrascht. Die Wende kam Anfang der Achtzigerjahre, als der Sonnenberg in die Hände von Henri Hug überging, der das Hotel zusammen mit seiner Frau Leonore Hug-Georg zwei Jahrzehnte

lang erfolgreich führte. 1903 wurde es von Hermann Häfelin-Hofmann übernommen, der bis zur Einstellung des Hotelbetriebs während des Zweiten Weltkriegs sein Besitzer blieb.

Henri Hug: frischer Wind aus Nizza

In den schwierigen Siebzigerjahren des 19. Jahrhunderts wuchs unter den führenden Engelberger Hoteliers die Erkenntnis, dass es zur Förderung des Fremdenverkehrs und insbesondere zur vermehrten Anziehung eines internationalen Publikums zwingend einer Bündelung der Kräfte aller am Tourismus interessierten Kreise bedurfte. Daher riefen sie 1883 den „Kur- und Verschönerungsverein Engelberg“ ins Leben. Neben den alteingesessenen Pionieren Eduard Cattani, dem Besitzer der Hotels Titlis und Engel, Eugen Hess-Waser („Sager-Geni“) und alt Talamann und Regierungsrat Josef Friedrich Müller, dem Eigentümer der Pension Müller (später Hotel Hoheneck), gehörte zu den ersten Vorstandsmitgliedern unter anderen auch ein geradezu exotisch anmutender Neuzuzüger: der erst dreissigjährige reformierte Auslandschweizer Henri Hug, der kurz zuvor das Hotel Sonnenberg erworben hatte. Ob man im Vorstand des Kurvereins ganz



Pfadi St. Eugen Jahresbericht

Die Wölflin beim Minigolf.

Biber

Die beiden besten Freunde Bär und Maus sind unzertrennlich. Gemeinsam erleben sie viele Abenteuer. An einem schönen herbstlichen Tag verabredeten sie sich mit Freunden zum Spielen. Doch keiner kam zum Treffpunkt. Gemeinsam mit den Biber-Kindern gingen sie auf die Suche und fanden all ihre Freunde im Wald verteilt. Nun galt es, viele Fragen zu beantworten: Wer kennt alles diese Tiere? Was machen diese für Geräusche und wie bewegen sie sich fort? Was fressen diese Tiere und was macht sie krank? Mit diesen Fragen haben sich die Biber beschäftigt und vieles gelernt.

Als das Wetter im Winter mal wieder verrückt spielte und draussen kein Schnee lag, haben wir uns eben eigene Schneeflocken und Schneegirlanden gebastelt. Die Biber-Kinder haben fleissig Scherenschnitte gebastelt und Maus und Bär kamen nicht mehr aus dem Staunen heraus: Überall lagen Papierschnipsel. Der Boden sah aus, als hätte es wirklich geschneit.

Einmal erlaubte sich die Maus ein kleines Späschen und kam einfach nicht zum Treffpunkt. Der Bär und die Biber-Kinder fanden nur einen Brief mit einem Rätsel. Des Rätsels Lösung führte sie zum Beginn einer spannenden Schnitzeljagd. Los ging's den Postenblättern nach zum Sporting Park und anschliessend auf den Sportplatz. Nachdem die Biber die dort versteckte Maus gefunden hatten, ging es weiter zum letzten Posten und dort wartete auch schon eine süsse Nascherei als Belohnung.

Als Jahreshighlight stand unser Biberweekend an. Wir kochten gemeinsam auf dem Feuer „Hindersimagronen“, fuhren Floss und besuchten Tiere auf dem Bauernhof. Nach einem Filmabend mit Indoor-Zelt stärkten wir uns mit Nutellabrot und alle gingen glücklich wieder nach Hause.

Tamara Zelger v/o Aiuda



Waldspielgruppe Erlenzapfli

Drei „behütete“ Kinder im Wald.

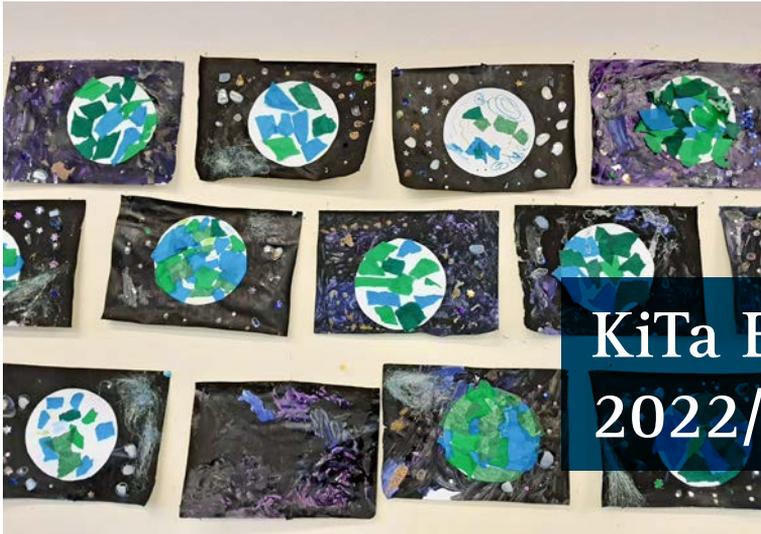
Wer oder was guckt denn da aus dem Rucksack? Ganz scheu schaut es heraus und versteckt sich schnell wieder. Es ist eine weisse Maus, die uns in den Wald begleitet – es ist Matz, aus dem Buch „Matz und die Wundersteine“. Eine Geschichte, die aktueller nicht sein könnte!

Wie ein Teil der Waldspielgruppenkinder ist Matz noch scheu und schüchtern und weiss nicht so recht, was ihn erwartet; er hat ein mulmiges Gefühl im Bauch und überlegt, ob er voller Freude aus dem Rucksack springen oder sich lieber weiterhin verstecken soll.

Matz unterstützt mich als Waldspielgruppenleiterin dabei, die mir wichtigen Werte Achtsamkeit, freundlicher Umgang und Verbundenheit zu vermitteln. In seiner Geschichte gibt es zwei Verläufe: Im einen beuten die Mäuse in ihrer Verblendung und Gier ihre Insel aus, bis diese untergeht. Im anderen aber geben sie für die glänzenden Wundersteine etwas zurück, ihr Lebensraum bleibt erhalten. Sie gehen respektvoll miteinander und mit ihrer Umgebung um.

Die ersten Wochen bis zu den Herbstferien geht es prioritär darum, dass sich die Kinder mit der neuen Umgebung und den neuen Spielgefährten und Begleitpersonen vertraut machen. Noch vor dem offiziellen Start der Waldspielgruppe findet das erste Kennenlernen statt, in Begleitung einer nahen Bezugsperson (meistens die Eltern). Dies ist für uns ein wichtiger Schritt im Ablösungsprozess, damit die Kinder schon im Vorfeld erleben und beobachten können, was sie erwarten wird. In der Waldspielgruppe bieten wir einen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Rahmen, in dem sie sich frei und autonom bewegen können.

Wir bauen gleichbleibende Abläufe und Rituale in die Spielgruppenzeit ein, welche jedem einzelnen Kind Orientierung und Sicherheit bieten. Der Weg zum Waldspielgruppenplatz verläuft stets mit den gleichen Sprüchli, Spielen, Versen und Halteplätzen. So gelangen wir zu unserem Waldsofa. Die Kinder finden ihren Platz und richten sich ein. Das Sofa bietet Schutz und dient als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten: zum Essen und Geschichten hören, zum Werken und Basteln.



KiTa Engelberg 2022/2023

Kreative Gestalten geniesst in der KiTa einen hohen Stellenwert.

Im August 2022 ging noch vor Schulbeginn unsere Weltreise zu Ende, auf welcher wir Länder bereist hatten, aus denen unsere Kitakinder stammen. Wir besuchten die USA, Portugal, Eritrea, China, Schweden und Frankreich.

Im Herbst wurden die letzten Sommertage genossen und das letzte Gemüse aus dem Garten geerntet. Als die Blätter schliesslich von den Bäumen fielen, halfen die Kinder tatkräftig beim Zusammenfegen mit. Auch unser jährliches Laternenbasteln fand wieder statt.

Der Winter liess nicht lange auf sich warten und brachte den Kindern den lang ersehnten Schnee. Die Kinder bastelten fleissig Weihnachtsgeschenke und genossen die ruhige Adventszeit.

Das neue Jahr starteten wir bunt: Wir schauten uns die Farben Rot, Gelb, Grün und Blau genauer an. Wir gestalteten mit den Kindern Zeichnungen zu den jeweiligen Farben, machten Experimente oder begaben uns auf einen Spaziergang, auf welchem wir uns in der Natur auf die Suche nach den Farben machten.

Wir genossen es im Frühling, zusammen wieder draussen im Garten spielen und die Natur entdecken zu können. Es wurde fleissig Löwenzahn gesammelt, um eigenen Honig herzustellen. Es wurden Ausflüge gemacht; unter anderem zur Glasi in Hergiswil. Die Kinder konnten die Baustelle im Kita-Garten beobachten und waren gespannt auf die neuen Spielgeräte. Ein tolles Geschenk bekamen die Kinder von Heidi Langenstein, die der Kita ein grosses Set an Bausteinen schenkte. Die Kinder haben sehr grosse Freude daran.

In den Sommerferien wurde es ruhig. Viele Kinder verliessen die Kita, da sie nach den grossen Ferien in den Kindergarten wechseln würden. Manche verreisten in die Ferne in den Urlaub, andere verbrachten die Ferien in der Umgebung. Mit der kleinen Kinderschar, die in der Kita anzutreffen war, konnten viele Ausflüge in Engelberg, zu umliegenden Spielplätzen im Kanton Nidwalden oder sogar ins Verkehrshaus nach Luzern unternommen werden. Als der Schulbeginn nahte, lernten alle Kitakinder, die in den Kindergarten übertreten sollten, mit „Max, dem Dachs“ die Strassenregeln.

«In Le Mans hat man bereits vor dem Start Gänsehaut»

Andrea Hurschler



Impressionen vom Rennen 2023 in Portimão. Im gelbgrünen Auto mit der Nummer 34 sitzt Fabio Scherer.

Erfolgreiche Wintersportlerinnen und Wintersportler kennt Engelberg einige – Michelle Gisin (Ski alpin), Fabian Bösch (Ski Freestyle) und Tobias Geisser (Eishockey) sind nur ein paar davon. An der Sportmittelschule reifen zudem junge Talente, welche eine Spitzensportkarriere anstreben. Für Sommersportler wie Schwinger oder Seilzieher ist es nach wie vor schwieriger, grosse Bekanntheit zu erlangen oder gar von ihrer Leidenschaft leben zu können. Mit Fabio Scherer lebt jedoch ein Motorsportler in Engelberg, der 2023 das prestigeträchtige 24-Stunden-Rennen in Le Mans (F) gewonnen hat. Doch auch bei ihm kommt man um den Wintersport nicht herum: Denn aus dem 24-jährigen Langstreckenfahrer hätte gerade so gut ein Skirennfahrer werden können.

Fabio Scherer ist zusammen mit seinem jüngeren Bruder in Aesch im Seetal aufgewachsen. Mit zweieinhalb Jahren lernte er Ski fahren und zeigte auf der Piste früh sein Talent. Als er vierjährig war, kauften seine Eltern eine Ferienwohnung in Engelberg. Klein Fabio konnte von nun an regelmässig

seinem Hobby frönen. „Wenn er Ski fahren konnte, war er glücklich. Er gab erst Ruhe, wenn er auf der Piste war“, erzählt sein Vater Patrick Scherer mit einem Schmunzeln. Schon bald erfolgte die Aufnahme in den Skiclub Engelberg. Doch die Liebe fürs Tempo zeigte sich nicht nur auf Schnee. Weil Patrick Scherer früher Kart gefahren und dabei mehrfach Schweizermeister geworden war, standen zuhause viele Pokale. Pokale, die den Sohn faszinierten. „Ich habe lange ‚gstürmt‘, dass ich auch Kart fahren möchte“, erinnert sich Fabio Scherer. Doch seine Eltern hatten kein Gehör dafür. Insbesondere sein Vater wollte nicht, dass einer seiner Söhne in den Rennsport einsteigt. „Ich hätte ihn tatsächlich lieber im Skisport gesehen. Ich war einfach realistisch und wusste, dass ich ihm das Skifahren finanzieren kann. Der Motorsport ist leider eine Preisfrage“, sagt Patrick Scherer.

Fabio gab nicht auf und hatte an seinem achten Geburtstag schliesslich Glück: Sein Götti schenkte ihm einen Gokart. Damit war auch seine Motor-



ski club
engelberg

Vereinsjahr 2022/2023

Skiclub Engelberg

Michelle Gisin, Swiss-Ski-Nationalmannschaft (Foto: Swiss-Ski).

„Ist der Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter rein.“ Leider fand diese Bauernregel in diesem Winter keine Anwendung. Dem temperaturmässig rekordverdächtigen Oktober 2022 folgten Wintermonate, die sich so umschreiben lassen: viel zu warm, leicht zu nass und schnee-arm mit durchschnittlichem Sonnenschein. Während die Freizeitsportler auf den durchgehend gut präparierten Pisten im ganzen Skigebiet rund um den Titlis problemlos dem Wintersportvergnügen nachgehen konnten, waren die Voraussetzungen für den Rennsport komplizierter. Einmal mehr war viel Flexibilität gefragt. In tiefergelegenen Destinationen mussten auf allen Stufen Rennen und Trainings abgesagt werden. Wurden sie verschoben oder trotzdem durchgeführt, waren die Verhältnisse mit unruhigen, weichen Pisten und mit dünnen Schneedecken für die Athletinnen und Athleten oft besonders anspruchsvoll oder schlicht gefährlich. Auf der Suche nach Renn- und Trainingspisten fuhren die Teams aus der Region vermehrt in die höhergelegenen Skigebiete Andermatt und Engel-

berg, in denen die Verhältnisse einen geregelten Trainings- und Rennbetrieb zugelassen haben. Dies führte zunehmend zu einer Konzentration und einem Verteilungskampf um die knapper werdenden Trainingsmöglichkeiten. Platzmangel führte zu Abstrichen im Trainingsbetrieb. Für unsere jungen Athletinnen und Athleten bedeutete das weniger Trainingskilometer, vor allem in den schnellen Disziplinen.

Sportliche Erfolge

Für einmal vermochten die erfolgsverwöhnten Engelberger Athletinnen und Athleten nicht an die sportlichen Grosserfolge der letzten Jahre anzuknüpfen. Erfolg lässt sich eben nicht erzwingen. Für Erfolg im Leistungs- und Spitzensport müssen alle Faktoren zusammenpassen. Die Ursachen für die sportliche Baisse sind sehr individuell. Sie reichen von Leistungstiefs, Herausforderungen in der Abstimmung des Materials über Verletzungen bis hin zu Wettkampfpech.

Nordic Engelberg 15 Jahre jung



Das 15-Jahr-Jubiläum wurde im gemütlichen Rahmen auf der Walenalp gefeiert.

Nordic Engelberg wurde im Frühjahr 2008 gegründet. Obwohl der Verein mit 15 Jahren noch jung ist, ist er dennoch seit der Vereinsgründung sehr etabliert in Engelberg. Ob im Langlauf oder im Biathlon und über alle Altersstufen hinweg, von den Piccolos bis zu den Weltcup-Fahrerinnen: Alle sind im Verein willkommen.

Dass der Verein von Anfang an Erfolg hatte, ist nicht nur auf die guten Strukturen und die Beliebtheit der nordischen Sportarten zurückzuführen. Es liegt auch daran, dass der Verein über eine starke Basis verfügt. Seinen Anfang nahm alles 1990: Damals fing Helen Fischer an, ihr Wissen und ihre Begeisterung im Bereich Langlauf Kindern und Jugendlichen weiterzugeben. Die stetig steigende Teilnehmerzahl bestätigte, dass das Angebot einem echten Bedürfnis entsprach. Dank des stattlichen Lagers an Langlaufzubehör konnten viele begeis-

terte Kids in die Geheimnisse der faszinierenden Sportarten Langlauf und Biathlon eingeführt werden. Deshalb stand einer Vereinsgründung 2008, zusammen mit den treuen Leiterinnen und Leitern, nichts mehr im Wege. 120 Personen besuchten damals den Gründungsabend. Sofort wurde ein regelmässiger Trainingsbetrieb aufgenommen. Den Trainingsblöcken folgte im Herbst bereits ein erstes Trainingswochenende in Realp. Hier machten die Athletinnen und Athleten die ersten Versuche auf der Rollskibahn mit Inlineskates und das Luftgewehrschiessen auf der tollen Biathlonanlage.

Dank den vielen Helferinnen und Helfern im Trainerbereich und den unterstützenden Eltern konnte das Angebot erweitert werden. In den Sommermonaten bietet der Verein heute Skigang (Nordic Walking), Laufschule, Krafttraining, Inlineskating, Rollski klassisch und Skating, Wanderungen, Hallentraining,



Sportmittelschule Engelberg: Die Talentschmiede mit Talentschmiede

Team und Schülerinnen und Schüler 2022/2023.

Beim Schulstart am Sonntag, dem 14. August, trafen sich alle Mitarbeitenden der Sportmittelschule Engelberg (SSE) im Rohbau der künftigen „Talentschmiede“ zu Kaffee und Gipfeli und bereiteten sich gemeinsam auf das folgende Schuljahr und die gleichentags anreisenden Schülerinnen und Schüler vor. Die Vorfreude auf die neuen Arbeitsplätze, welche an der Stelle der ehemaligen Klosterschmiede entstanden, war spürbar. Anfang März waren die Bauarbeiten abgeschlossen, alle Leitungen gelegt, und die Inneneinrichtung konnte beginnen. Der 17. März wurde offiziell als Einzugstermin fixiert, und alle „alten“ Arbeitsplätze im Kraftwerk, im Wyden I (Sekretariatsgebäude) und dem Wyden II (Internatsgebäude) wurden in die Talentschmiede gezügelt. Mit einem Apéro riche wurde ein internes Einweihungsfest veranstaltet – die offizielle Einweihung wird dann anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums im August 2024 stattfinden. Aber nun mehr oder weniger der Reihe nach:

GV mit Aktienkapitalerhöhung

Am 11. November 2022 fand die ordentliche Generalversammlung im Bellevue-Terminus statt. Das wichtigste Geschäft: Die Aktionärinnen und Aktionäre stimmten über eine genehmigte Aktienkapitalerhöhung ab. Einstimmig wurde beschlossen, dass zur Finanzierung der aktuellen und anstehenden Investitionen das Aktienkapital um 500 Aktien und somit um 250 000 Franken erhöht werden soll. Im Anschluss fand das schon traditionelle Fajita-Essen statt, bei dem sich die Anwesenden ihre Investition mittels Speis und Trank rentabel machen konnten.

Beiratssitzung im Bundeshaus

Auch schon Tradition geworden ist die jährlich im Dezember stattfindende Beiratssitzung im Bundeshaus. Da viele Mitglieder des Beirats der Sportmittelschule Parlamentarier sind, hatte man sich



Jahresbericht Sporting Park 2023



Kurs der Samariter Engelberg im Schwimmbad.

Das Schwimmbad Sonnenberg ist bei der Engelberger Bevölkerung bestens bekannt und steht aufgrund der Frage nach einem Neubau seit Jahren im Zentrum vieler Diskussionen. Trotzdem wissen viele Engelbergerinnen und Engelberger nicht genau, was im Betrieb des Schwimmbades Sonnenberg tagtäglich passiert. In dieser Ausgabe blickt das Team auf das vergangene Jahr zurück und berichtet, was so alles los war.

Übung Samariterverein

Im Herbst 2022 gastierte der Samariterverein Engelberg zum ersten Mal im Schwimmbad Sonnenberg und hielt seine Monatsübung in Form einer Wasserrettung ab. Die top motivierten Samariterinnen und Samariter stellten sich der Herausforderung in der ungewohnten Umgebung. Mit verschiedenen vor Ort verfügbaren Hilfsmitteln, wie dem Spinnboard oder der Baywatch-Boje, wurde die zu rettende Per-

son an den Beckenrand gebracht und aus dem Wasser geborgen. Danach folgten sofort lebensrettende Massnahmen. Wegen der hohen Temperaturen und die hohe Luftfeuchtigkeit im Hallenbad stellte die Herz-Lungen-Massage eine anstrengende und vor allem schweisstreibende Aufgabe dar. Nichtsdestotrotz war die Übung ein voller Erfolg und wird den Teilnehmenden sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Wettbewerb Neubau Schwimmbad Sonnenberg

Nach der Genehmigung des Wettbewerbskredites für den Neubau des Schwimmbades Sonnenberg haben sich 29 Architekten an die Arbeit gemacht und Projekte ausgearbeitet. Vom 2. bis 5. November 2022 wurden in den alten Posträumlichkeiten alle eingegangenen Vorschläge vorgestellt. Die Engelberger Bevölkerung zeigte reges Interesse, und die



Jahresbericht 2022/23 CCET „Gschnorr“ in der Curlinghalle

*Curling Club
Engelberg Titlis*

Curlingsteine unter sich ...

Im August 2022

Roter Stein:

„Hast du gehört? Der Curlingclub Engelberg-Titlis hatte GV. Antonia Kiser, Erich Rikemann und Ursi van Muyden sind aus dem Vorstand ausgetreten.“

Gelber Stein:

„Kein Wunder, die waren ja auch schon ewig dabei. Die haben ihren Ruhestand verdient. Haben sie neue Vorstandsmitglieder gefunden?“

Roter Stein:

„Jap, wie es scheint ganz tolle. Yvonne Niederberger, Seppi Berwert und Kay Mathis. Kommt bestimmt gut.“

Gelber Stein:

„Glück gehabt. Ist der Präsident Walter Matter geblieben?“

Roter Stein:

„Ja, und auch die Spiko Ruth Peterhans.“

Gelber Stein

„Cool. Ich freue mich auf die Saison.“

*Glücklich dreht der gelbe Stein ein paar
Einschleifunden auf dem Eis.*

September 2022

Blauer Stein:

„Hallo, ihr da drüben, seid ihr bereit? Die Saison ist eröffnet.“

Roter Stein:

„Sicher! Frisch poliert und zu jedem Take-out aufgelegt.“

Gelber Stein:

„Ui, sie kommen. Und sie haben sich im Shot-Shop neue Ausrüstung gekauft.“

Roter Stein:

„Und haben den Eröffnungsapéro intus. Ob das gut kommt?“

Blauer Stein:

„Oje, mit so einem schnellen Slider hat der nicht gerechnet. Ja nu, er ist zum Glück locker gelandet.“

Gelber Stein:

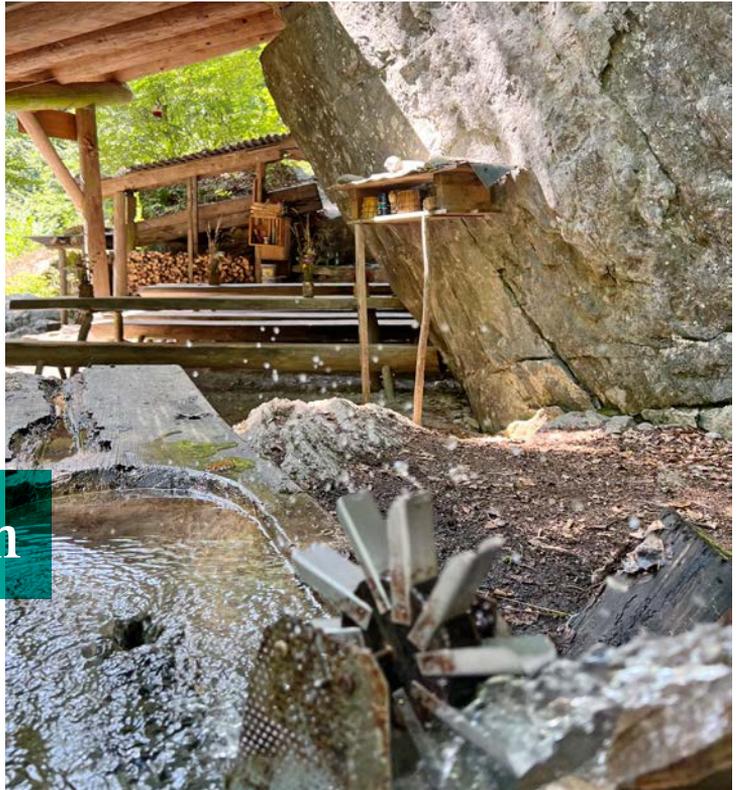
„Die sind doch alle eingerostet. Lass die mal etwas trainieren, dann kommt die alte Form schon wieder.“

*Skeptisch kratzt sich der blaue Stein mit dem
Handle am Bauch.*

Werktagebuch:
Toni Zumbühl

Text:
Monika Zumbühl Neumann

Tonis Balm



So präsentierte sich der Unterstand, wenn man im Frühling 2023 von Engelberg herunterwanderte.

Der Unterstand „Tonis Balm“ am Aaschluchtweg wurde vom Engelberger Schreinermeister Toni Zumbühl mit Gehilfen in vielen Stunden Fronarbeit erstellt. Vom Beginn des Projektes an im Herbst 2009 bis zum Abschluss mit feierlicher Einweihung 2011 führte Toni ein Werktagebuch. Seine Tochter Monika hat Auszüge aus den Aufzeichnungen zusammengestellt und bearbeitet. Es entstand eine Dokumentation der aufwendigen und mit viel Liebe zum Detail erfolgten Arbeiten. Für sein Werk erhielt Toni Zumbühl im Mai 2023 den Anerkennungs- und Dankespreis der Einwohnergemeinde Engelberg.

Herbst 2009

„Erstmals hörte ich von Sepp Hurschler (Präsident der Interessensgemeinschaft Aaschluchtweg), dass bei der Instandstellung des Weges durch die Engelberger Aa (nach der Überschwemmung vom

22. August 2005) auf der anderen Seite, also vom ‚Schwybögli‘ her, ein weiterer Unterstand unter einer Felswand vorgesehen sei.

So machte ich eine erste Begehung vom Widerwäll-Steg her – entlang den mit Signalrot bezeichneten Steinen und Bäumen. Als ich auf den Platz kam, war sofort klar, hier muss es sein. Ich hatte im Kopf, dass auf der anderen Seite des Bachbettes – beim alten Weg – eine Quelle wenig oberhalb des Weges aus dem Boden kommt. Ich suchte eine Stelle, wo ich von einem Stein zum anderen Ufer hinüberkam. Tatsächlich war das Wasserlein drüben. Es lag etwas höher – gegenüber der Felswand, unter der ein Rastplatz entstehen könnte. Man könnte es in einem Schlauch an einem Seil hängend ans andere Ufer leiten und dort einen Trog speisen. Irgendwo in der Nähe sollte eine Brücke über die Aa gemacht werden.



IG Engelberg 2021/2022 In Engelberg gut vernetzt

Der Vorstand der IG Engelberg ist vielbeschäftigt.

Im vergangenen Vereinsjahr (1. November 2021 bis 31. Oktober 2022) befassten wir uns an total drei Vorstandssitzungen mit diversen Themen. Erfreulicherweise konnten wir die 60. Vereinsversammlung physisch mit entsprechenden Covid-19-Schutzmassnahmen durchführen. Trotz Einschränkungen (Zertifikatspflicht) durften wir über 200 Personen an der Versammlung begrüßen. Begleitet und umrahmt wurde die Jubiläumsversammlung durch Musikdarbietungen von Engelberger Schülerinnen und Schülern und dem Comedy Duo „Komik-Ensemble“. Alles in allem war es ein sehr erfreulicher Anlass.

Im Frühjahr 2021 wurde der Vorstand wiederum in das Projekt „Strategie-/Destinationsentwicklung“ der Destination Engelberg-Titlis involviert. Die IG Engelberg konnte sich proaktiv zu möglichen Organisationsstrukturen der Destination äussern und diese mitgestalten. Der Prozess ist noch im Gange. Wir werden zu gegebener Zeit darüber informieren. Der Vorstand hat insbesondere beschlossen, dass sich die IG an einer möglichen Organisation mit dem Zweck „Strategie-/Destinationsentwick-

lung“ finanziell und personell beteiligen soll. Der Austausch war sehr positiv und in jeder Hinsicht konstruktiv.

Mit Vizepräsident Robert Bucher ist die IG Engelberg aktiv im Vorstand der „Allianz Zweitwohnungen Schweiz“ vertreten. Dies ist die Dachorganisation aller Schweizer Zweitwohnungsorganisationen. Sie vertritt insbesondere auf Bundesebene die Interessen der Zweitwohnungs Eigentümer. An dieser Stelle sei das Engagement von Robert Bucher zu Gunsten der Zweitwohnungsbesitzer herzlich verdankt.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Engelberg waren auch im vergangenen Vereinsjahr positiv, unkompliziert und äusserst konstruktiv. So sind immer noch folgende IG-Engelberg-Vertreter in Kommissionen und Gremien der Gemeinde und der Destination vertreten: Andreas Bucher, Kommission Attraktivierung Dorfstrasse; Ivo Flüher, Verwaltungsrat Engelberg-Titlis Tourismus AG; René Volken, Mountainbikekommission; Reto Grütter, Nordic-Kommission; Hans Estermann, Ortsplanungskommission; Patrick Ernst,



Golfclub Engelberg-Titlis Golf wird noch grüner

Magerwiese neben der Spielbahn (Aufnahme vom 11. August 2023).

Eingebettet in eine traumhafte Bergkulisse bietet die Golfanlage in der hintersten Ecken einen wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

„Rund 30 Prozent unserer Golfzone dient als reine Spielfläche“, sagt René Rinderknecht, Verwaltungsratspräsident der Golf Engelberg-Titlis AG und ergänzt: „Die restlichen 70 Prozent bieten Platz für Fauna und Flora.“ Gerade auch im Zuge des Klimawandels gilt es, diese Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Schweizweite Untersuchungen zeigen, dass die Artenvielfalt in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Mit gezielten Massnahmen fördern die Golfverantwortlichen die Biodiversität. „Schon mit kleinen Eingriffen können wertvolle Lebensräume geschaffen werden: Trockenmauern, Buschhecken, Stein- und Totholzhaufen bieten Rückzugsorte für Insekten und Kleintiere. Auf Magerwiesen wachsen andere heimische Blumenarten als auf herkömmlichen Landwirtschaftsflächen, auf welchen Hofdünger ausgebracht wird. Und gerade das Nebeneinander von Mager- und Fettwiesen bietet eine einzigartige Abwechslung.“

Gewinn für alle

Das Schaffen von neuen Lebensräumen erfordert andere Pflegemassnahmen. Magerwiesen zum Beispiel wachsen auf nährstoffarmen Böden und werden einmal im Jahr gemäht. Die Blütenpracht der Magerwiesen lockt Schmetterlinge, Bienen und viele andere Insektenarten an, für die der Pflanzennektar eine wichtige Nahrungsquelle ist. Auch der Boden ist dicht besiedelt mit Käfern, Würmern und anderen Kleintieren. Die Insekten ziehen wiederum insektenfressende Vögel an, wodurch Magerwiesen Lebensraum für eine Vielzahl verschiedenster Arten schaffen. Auch die Golferinnen und Golfer erfreuen sich an den unterschiedlichen Vegetationsstadien der Pflanzen während der Spielsaison.

Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen

Bei der Umsetzung ist besonders Head Greenkeeper Simon Filliger gefordert. Er sorgt in Engelberg schon seit 23 Jahren für beste Spielbedingungen und kümmert sich um Fauna und Flora. „Ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und umweltscho-



Seilziehclub Engelberg Mit dem zweiten Platz zu Gold

Eines von zwei Engelberger U23-Teams im Einsatz am Heimturnier.

Nach den World Games im Jahr 2022 stand für die Seilziehsaison 2023 ein weiteres Highlight an: die Weltmeisterschaften vor heimischem Publikum in Sursee. Wie gewohnt bildeten diese den Saisonabschluss, doch beginnen wir ganz vorne.

An der Generalversammlung, die traditionellerweise Ende Januar im Hotel Eienwäldli stattfand, konnten nebst den gewohnten Geschäften wie Budget und Jahresplanung gleich zwei Ehrenmitglieder ernannt werden. Walter Bernhard und Xaver Arnold wurden in den kleinen, aber feinen Kreis von nun 15 Ehrenmitgliedern aufgenommen und damit für ihre Leistungen für den Seilziehclub Engelberg geehrt. Ebenfalls bereits Tradition ist das Trainingslager. Für die optimale Saisonvorbereitung fand dieses aufgeteilt in zwei Etappen in Engelberg und im Tessin statt. So verbrachte man Ende März drei Tage in Tenero, um hauptsächlich an der Kondition zu feilen und den Teamgeist zu stärken. Weitere drei Tage wurden Anfang April in Engelberg verbracht, um nebst Konditions- und Kraftereinheiten auch am Seil zu trainieren. Dies natürlich in der bestens ausgestatteten Trainingsanlage Wyden, wo auch seit Mitte Februar das Seiltraining stattfand.

Endlich geht's los

Erst Ende Mai galt es endlich ernst. Am Pfingstsonntag startete der Seilziehclub Engelberg in Stans in die Schweizermeisterschaft. In der Königsklasse 640 kg absolvierten die Seilzieher das erste von fünf Meisterschaftsturnieren. Die Vorrunde lief nicht nach Wunsch, gegen Ebersecken und Stans-Oberdorf gab es keine Punkte und gegen Sins ein Unentschieden. Im Halbfinal gegen Stans fand das Team zusammen und gewann klar mit 3:0 gegen den Favoriten. Auch im Final gegen Ebersecken waren die Athleten deutlich stärker und holten sich den ersten Turniersieg der Saison. Aufgrund der nicht ganz optimalen Vorrunde gingen jedoch wichtige Punkte für die Meisterschaft und somit den Schweizermeistertitel verloren.

Gleich eine Woche später in Mosnang kam es zum zweiten Turnier der Meisterschaft. In der Vorrunde zeigte das Team seine Stärken und vermochte, taktisch clever und mit seiner Erfahrung zu punkten. Ohne Punkteverlust setzte es sich an der Spitze ab. Im Halbfinal gegen Sins war Engelberg klar stärker und stand somit im Final gegen Stans-Oberdorf.

40 Jahre Ludothek Engelberg



Die Ludothek bietet ein grosses Sortiment an Spielen und Freizeitgeräten. Die grosszügigen Räumlichkeiten konnten 2015 im neuen Schulhaus bezogen werden.

Als im Herbst 1982 das Freizeitzentrum Sarnen sich daran machte, eine Spielpost für die Obwaldner Gemeinden bereitzustellen, war das auch für Engelberg der Startschuss für die Gründung eines neuen Vereins. Wegen der Lage wollte Engelberg sich nicht dem Projekt aus Sarnen anschliessen und begann mit der Ausarbeitung einer eigenen Idee. Nachdem sich eine Gruppe, bestehend aus Monika Odermatt, Marianne Meyer, Marianne Bättig, Angelika Amstutz und Werner Küng gebildet hatte, die bereit war, die anstehenden Arbeiten zu übernehmen, konnte an eine Vereinsgründung gedacht werden.

Raum- und Finanzierungsfragen waren die Kernpunkte der ersten Diskussionen. Die Gemeinde hatte dem Freizeitzentrum die Benützung und den Ausbau des ehemaligen Kohlenkellers im alten Schulhaus erlaubt. Sie bewilligte einen Kredit für den Ausbau des Raumes und die Arbeiten gingen zügig voran. Die benötigten Gelder wurden auf verschie-

dene Arten beschafft. Ein grosser Teil konnte durch Spenden gedeckt werden, die auf das Ludo-Konto einbezahlt wurden. Auch die Pro Juventute hatte einen grossen Beitrag geleistet. Verschiedene eigene Aktivitäten brachten ebenfalls Geld in die Kasse.

Am 21. Oktober 1983 wurde der Verein „Ludothek Gfätterlichischtä Engelberg“ gegründet. Am 17. August 1984 fand die offizielle Eröffnung statt. Seither können die Engelberger Kinder Spiele und Freizeitgeräte in der Ludothek ausleihen.

Ab 1986 führten wir im November, zusammen mit dem Verein Freizeitzentrum, das Kerzenziehen für die Schulkinder durch. Im Jahr 2000 löste sich der Verein Freizeitzentrum auf. Seither wird die Ludothek für das Kerzenziehen von der Gemeinde pro teilnehmendes Kind entschädigt. Das bringt einen willkommenen Beitrag in unsere Kasse. Etwa 80 begeisterte Kinder freuen sich jedes Jahr an ihren selbstgemachten Kerzen.



Bericht der Stiftung Erlen Engelberg – 1. September 2022 bis 31. August 2023

Jubeljahr

1. August 2023.

Während des mehr als zwei Jahre dauernden, von der Corona-Pandemie geprägten Provisoriums im Bergkristall hatten viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner vor allem die traditionellen Anlässe und Festlichkeiten vermisst, wie sie im Erlenhaus seit seiner Eröffnung zum Jahreskalender gehören. Umso grösser war im Spätsommer 2022 die Freude, im renovierten Restaurant Erlenstube und im frisch angepflanzten Innenhof wieder Gäste willkommen heissen zu dürfen. Darunter auch die Mieterinnen und Mieter, welche seit dem 1. Juli 2022 in die Alterswohnungen im Bergkristall eingezogen waren. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Erlenhauses bilden sie nun eine grosse und vielfältige Gemeinschaft, die allen Grund hat, sich zu feiern und gefeiert zu werden.

Festlicher September

Am ersten Septembersonntag öffnete das Erlenhaus seine Türen wieder für alle Engelbergerinnen und Engelberger, die 80 oder mehr Jahre alt waren.

Die Einwohnergemeinde Engelberg hatte sie zum traditionellen Geburtstagsständli mit der Musikgesellschaft Engelberg eingeladen. Viele nutzten die Gelegenheit, nach dem musikalischen Apéro mit Gratulationen und Geschenken ein gemeinsames Essen zu geniessen.

Am 21. September 2022, dem Welt-Alzheimerstag, durfte Betriebsleiterin Theres Meierhofer-Lauffer den Fokuspreis von Alzheimer Obwalden/Nidwalden entgegennehmen. Mit dieser Anerkennung wurden sie und ihr ganzes Team für das langjährige Engagement rund um den demenzsensiblen Lebensraum in Engelberg geehrt. Für diesen Anlass hatte die Aktivierungsgruppe mehrere beliebte Volkslieder geübt, und zu ihrer grossen Freude sangen alle geladenen Gäste aus der Politik und den Gesundheitsinstitutionen kräftig mit:

*Niene geit's so schön und luschtig,
 wie bi üüs im Erlehuus.
 Mier sind dankbar und au zfriide
 Dass mier Alte da chönd bliibe.*

Katholisches Pfarramt

Die Totenbräuche in Engelberg im 19. und 20. Jahrhundert



Wenn jemand verstorben war, musste der Seelenmann in der Beinhauskapelle das Totenglöcklein läuten („klenken“).

Im Jahr 2015 wurde das Dach der Beinhauskapelle neu geschindelt. Das vorletzte Mal geschah das 1968/69. Der damalige Kapellenvogt Anselm Kuster-Fellmann machte die Anregung, die alten Totenbräuche des Tales schriftlich festzuhalten.

Unser P. Urban Hodel nahm sich der Sache an und erkundigte sich bei Anna Zumstein, der jüngsten Tochter des früheren Totengräbers Franz Amstutz („Bordfranz“). Früher wurde der Totengräber noch „Seelenmann“ genannt. Franz Amstutz war Seelenmann von 1909–1939.

P. Urban Hodel verfasste vermutlich im Jahr 1969 einen Aufsatz mit dem Titel „Die Totengebräuche in Engelberg“. Auf dieses Manuskript stütze ich meine Ausführungen. Ich halte mich dabei eng an die Formulierungen von P. Urban, erlaube mir aber die Freiheit, Formulierungen des besseren Verständnisses willen zu ändern.

Wenn jemand im Sterben lag, wurde der Priester „zum Auströsten“ gerufen. Er brachte die heilige

Wegzehrung (Kommunion) im weissen Chorrock. War nun jemand gestorben, musste der Seelenmann in der Beinhauskapelle das Totenglöcklein läuten („klenken“). War der Verstorbene ein Mann, wurde dreimal kurz geläutet, bei einer verstorbenen Frau wurde zweimal kurz geläutet. Bei einem Kind läutete man einmal. Genau so wird es auch heute noch gehandhabt.

Bald nach dem Hinschied musste der Seelenmann zum Haus der Trauerfamilie gehen, um den Toten zu bekleiden. Es wurden ihm gewöhnlich die Sonntagskleider angezogen, und so wurde er wieder zu Bett gelegt. Eine „Leichenbeterin“ wachte Tag und Nacht bei der Leiche bis zur Beerdigung. Wenn Leute kamen, um Weihwasser zu spritzen („etz ga n ich nu a dem ga sprützä“), musste sie immer ein „Fuifi“ beten (fünf „Vater unser“, „Gegrüsst seist du“ und „Ehre sei“ zu Ehren der heiligen fünf Wunden Jesu).

Jeden Abend bis zum Beerdigungstag wurde ein Psalter (alle drei Rosenkränze) im Haus der Trauerfamilie gebetet. Oft mussten überall Stühle entlehnt



Ev.-ref. Kirchgemeinde Gastfreundschaft – das können wir

Freitags-Träff: Tiere aus dem Okavangodelta in Botswana auf der Leinwand und aus unserer Arche auf dem Tisch – eine Deko à la Caroline. Auch Elefantenservietten fehlen nicht.

Alle Menschen sollen sich willkommen fühlen, jeder und jede soll wissen: Du bist so wichtig, dass wir für dich da sind, ob älter oder jünger, einheimisch oder aus fernen Landen. Dies ist wohl das erklärte Ziel jeder kirchlichen Gemeinschaft: Sie verbindet Menschen untereinander, generationenübergreifend und weltweit. Wir sind in der glücklichen Lage, dass viele unserer Kirchgemeinderäte und -rätinnen beruflich in der Gastronomie oder im Tourismus tätig sind. Sie wissen, was es braucht, damit Gäste sich wohlfühlen können, kaufen ein, organisieren, servieren, rüsten, kochen und waschen ab. Allein schaffen sie es nicht, es braucht immer weitere Helferinnen und Helfer. Sie wissen aber auch, dass es in der Kirche erst recht um menschliche Nähe und Wärme geht. Das können wir verschenken, denn wir haben sie bereits erhalten!

Endlich wieder Kuchentag

Wenn es im Kirchgemeindehaus nach Wähe riecht, dann ist Kuchentag. Endlich wieder, nach so langer Zeit aufgrund von Corona! Er war uns als Dorfgemeinschaft immer wichtig, dieser Kuchentag

mit warmem Käsekuchen und süssen Kuchen zum Dessert, allesamt hausgemacht. Wir sassen wieder zusammen, genossen die Gemeinschaft untereinander und die köstlichen Wähen und Kuchen. Ein Mittag zum Entspannen mit guten Begegnungen und Gesprächen im Dorf und über das Dorf hinaus. Diesmal lag die Organisation wieder beim Kirchgemeinderat, nachdem Ruth Brunner 20 Jahre lang – ursprünglich auch als Kirchgemeinderätin – dieses Amt übernommen hatte. Herzlichen Dank, liebe Ruth!

Kamerun-Abend

Das Dorf war am 3. April im Kirchgemeindehaus, sei es als Sponsorinnen und Sponsoren, Helfer und Helferinnen oder als interessierte Teilnehmende. Wolfgang Koch und René Fallet zeichneten sich als perfekte Gastgeber aus, die Anwesenden fühlten sich willkommen. Die Stimmung: gespannt auf die Vorträge und gleichzeitig entspannt und fröhlich. Das grosse Interesse verwundert nicht, ist Engelberg doch durch das Kloster und seine „Ausstation“ seit Jahrzehnten mit diesem afrikanischen

Gemeinde

Einwohnergemeinderat

Bürgerrat

Einwohnergemeinderat 2020 – 2024

Talamann

Höchli Alex

Talamannamt

Statthalter

Hainbuchner Seppi

Finanzen und Sicherheit

Mitglieder

Amstutz Cornelia

Bildung und Kultur

Mahler Martin

Bau und Infrastruktur

Zumbühl Martin

Dienstleistungen und Soziales

Geschäftsführer

Oggier Bendicht

Gemeindeschreiber

Schleiss Roman

Gemeindeweibel

Niederberger Paul

Bürgerrat

Langenstein Markus

Präsident

Waser Christian

Vizepräsident

Häcki Andreas

Mitglied

Häcki Marcel

Mitglied

Hurschler Karin

Mitglied

Hurschler Matthias

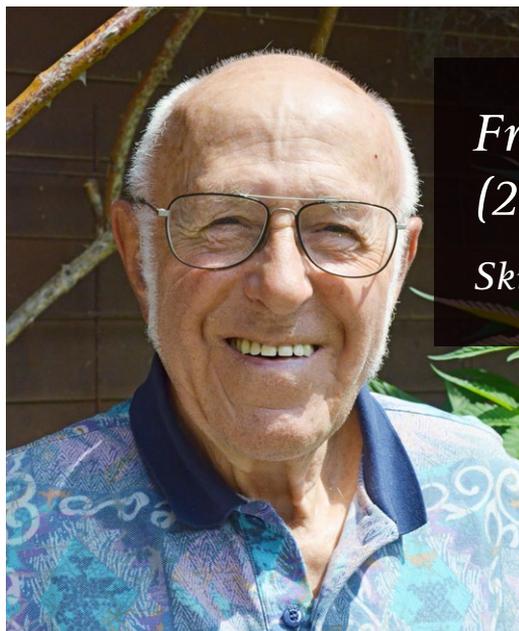
Mitglied

Töngi Herbert

Mitglied

Bürgerschreiberin

Niederberger Claudia



Franz Emmenegger (25.12.1932)

Skilehrer, Fahrlehrer und Jäger

Ab 1956 war Franz Emmenegger als Skilehrer tätig. Die ersten zwei Jahre in Sörenberg und Wengen, dann in Engelberg. Im Sommer arbeitete er als Hilfsarbeiter im Engelberger Skiatelier von Louis Beerli und später in den Dachdeckerbetrieben von Josef Stehrenberger und Sepp Amstutz (BEPA). Als Skilehrer unterrichtete er bis zu seinem 70. Altersjahr.

Das Zusammentreffen mit Franz Emmenegger findet Ende Juni statt, zwei Tage vor seiner Abreise nach Osterburken, einem Ort zwischen Heilbronn und Würzburg in Deutschland. Franz ist, wie jedes Jahr, zur Jagd eingeladen bei einem Ehepaar, welches vor vielen Jahren bei ihm das Skifahren erlernt hat. Beim ersten Winterurlaub waren die drei mit der Luftseilbahn von Gerschnialp nach Trübsee unterwegs, als Franz, der passionierte Jäger, das deutsche Ehepaar auf die Gamsgruppen am Gerschniberg aufmerksam machte. „Ich bin auch Jäger“, sagte sein Gast. Seit diesem Ereignis wird Franz jedes Jahr zur Revierjagd nach Osterburken eingeladen.

Franz wuchs in Entlebuch auf. Sein Vater verkaufte vor dem Krieg den Landwirtschaftsbetrieb in Flühl und zog mit seiner Familie nach Entlebuch. Während des Krieges und der militärisch bedingten Abwesenheit des Vaters lebte Franz mit seiner Familie beim Grossvater. Von 1948 bis 1951 absolvierte Franz in Schüpfheim eine Lehre als Bäcker und Patissier. Die ersten drei Jahre nach der Lehre arbeitete er auf seinem Beruf in Hergiswil/NW und danach in Neuenburg, um Französisch zu lernen. Danach liess er sich an der Eidgenössischen Turn- und Sport- schule Magglingen zum Tennislehrer ausbilden. Als Tennislehrer wirkte er in Klosters, Basel und Genf.

1965 absolvierte Franz an der staatlichen Fahrlehrerschule in Zürich die Ausbildung zum Fahrlehrer. In den Wintermonaten 1965 und 1966 liess er sich als ersten Bus-Chauffeur der Engelberger Autobetriebe AG anstellen. Er musste nicht nur das Fahrzeug lenken, sondern auch die Fahrgebühren einkassieren und den kleinen Kindern beim Herausnehmen der Ski aus den seitlichen Skirechen behilflich sein. Bis zu seiner Pensionierung war er als Fahrlehrer tätig.

1971 heiratete Franz. Seine Frau Freya kam aus Erfurt und war Köchin im Hotel Edelweiss. Die beiden haben zwei Söhne, Patrick und Ueli. Franz ist stolzer Grossvater von Enkelin Dana, seinem „liebsten Schatz“, deren Eltern Patrick und Marie-Theres sind. Die Familien Emmenegger wohnen zusammen im 1975 erbauten Haus in der Neuschwändi.

Bis heute ist für den vitalen Jubilar die Jagd das grösste Freizeitvergnügen. 1968 hat er das Jagdpatent erworben, und er geniesst bis heute die Zeit in der freien Natur. Mit seinen Jagdkollegen nimmt er dank seiner Rüstigkeit regelmässig an Jagdschiessen in der Zentralschweiz oder an den Tontaubenschiessen in Engelberg und Beckenried teil.

Impressum

Ängelbärger Zeyt – Engelberger Jahrbuch 2024, 17. Jg.

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Engelberg

Konzept: Mirjam Christen, Katharina Odermatt

Redaktion: Charles Christen, Mirjam Christen, Nicole Eller Risi, Astrid Häcki Mathis, Katharina Odermatt

Monatsbilder Kalender: Ruth Infanger

Jahreszeitenbilder: Ruth Infanger

Kalender: Licorne

Kirchenjahr: Christian Schweizer

Wetterchronik: Stefan Mathis

Chronik: Mirjam Christen

Seniorenporträts: Charles Christen (Franz Emmenegger), Mirjam Christen (Gritli Kuster), Mirjam Christen / Franziska Weissen-Küng (Heidi Küng)

Lektorat: Regula Gerspacher Boll, Solothurn

Gestaltung & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 2500 Exemplare

Anregungen und Ideen für das Jahrbuch nehmen wir gerne entgegen. Falls Sie ein spezielles Thema vorschlagen möchten, melden Sie sich bitte bei uns bis zum 30. April 2024.

Anschrift der Redaktion: Redaktionskommission Ängelbärger Zeyt, Einwohnergemeinde Engelberg, Postfach, 6391 Engelberg, jahrbuchengelberg@gmail.com

Abonnemente: daisy.muff@gde-engelberg.ch

Besuchen Sie auch unsere Website www.jahrbuch-engelberg.ch!

Titelbild: Hans Burch

ISSN 2235-4913 (Print)